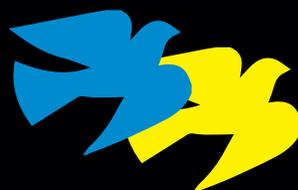


# Di Jour!

Nr. 59  
Winter 2022

Journal für Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



**Zur Person:**  
**Matthias Bochert**

**Lokaltermin:** Rhodos Ditzingen

**So.Di Ditzingen**

**Waldkindergarten Buntspechte**

**Stadtmuseum: Nina Hofmann**



## Rechtsanwälte Fachanwälte



**Karaahmetoglu & Kollegen**

Anwaltskanzlei

Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen  
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de



[www.facebook.com/k-kanzlei](https://www.facebook.com/k-kanzlei)

## Vertrauen Sie uns den Verkauf Ihrer Immobilie an

- seit 31 Jahren tätig als Immobilienmakler
- für Ihre Immobilie haben wir bereits hochqualifizierte Suchkunden
- **wir sind unabhängig** (nicht im Verbund von Banken oder Franchise) und verfügen über ein großes Netzwerk
- fundierte Preisermittlung
- Vermarktungsprozess für Verkäufer im „Rundum-Sorglos-Paket“ (After-Sales-Service)
- Live- und Videobesichtigungen
- Organisation von Haushaltsauflösungen / Entrümpelungen
- **Keine Verkäuferprovision** bei Mehrfamilienhäusern und Grundstücken



**Uwe Banzhaf**  
Immobilienmakler

Calwer Straße 15 | 71254 Ditzingen  
Telefon 07156 / 9537-0  
info@banzhaf-immobilienmakler.de  
www.banzhaf-immobilienmakler.de

# Rund ums Recht

Experten geben Tipps  
zu verschiedenen Rechtsgebieten



## Produktbewertungen beim Online-Einkauf

Das Shoppen im Internet boomt. Dabei vertrauen viele Käufer auf die Produktbewertungen durch andere Kunden. Es gibt jedoch nicht nur seriöse Bewertungen. Zunächst ist es ratsam, auf die Anzahl der Bewertungen zu schauen. Ist beispielsweise ein Produkt erst seit kurzer Zeit erhältlich, hat aber schon auffällig viele Beurteilungen, ist Vorsicht geboten. Ferner auch bei auffällig langen Kommentaren mit Begriffen aus der Werbung, aber auch bei übertrieben positiven Formulierungen. Zweifelhafte sind ggf. Bewertungen, in denen sich die Formulierungen wiederholen und zeitlich nah beieinanderliegen. Besondere Vorsicht ist auch bei Bewertungen durch sogenannte „Produkttester“ geboten. Teilweise erhalten die Tester Waren im Wert von mehreren tausend Euro im Monat geschenkt. Das führt u.U. dazu, dass die Bewertungen durch die Tester überdurchschnittlich positiv ausfallen. Der Hinweis „Verifizierter Kauf“ neben der Bewertung ist ebenfalls nützlich. Denn hier hat derjenige, der das Produkt bewertet hat, dieses auch tatsächlich gekauft. Nach Auffassung von Verbraucherschützern ist es ratsam, sich zuerst Beurteilungen unabhängiger Testinstitute (z.B. Stiftung Warentest) anzuschauen. Denn diese testen die verschiedensten Produkte neutral und vergleichen sie miteinander.



**Macit Karaahmetoğlu**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt  
für Urheber- und Medienrecht

## Sachgrundlose Befristung bei Vorbeschäftigung

Die sachgrundlose Befristung eines Arbeitsvertrags ist nicht zulässig, wenn zwischen dem Arbeitnehmer und dem Arbeitgeber bereits einige Jahre (hier: 8 Jahre) zuvor ein Arbeitsverhältnis von etwa eineinhalbjähriger Dauer bestanden hat, das eine vergleichbare Arbeitsaufgabe zum Gegenstand hatte. Nach dem Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge (TzBfG) ist die kalendermäßige Befristung eines Arbeitsvertrags ohne Vorliegen eines sachlichen Grundes nicht zulässig, wenn mit demselben Arbeitgeber bereits zuvor ein befristetes oder unbefristetes Arbeitsverhältnis bestanden hat. Das Verbot der sachgrundlosen Befristung kann aber insbesondere dann unzumutbar sein, wenn eine Vorbeschäftigung sehr lange zurückliegt, ganz anders geartet war oder von sehr kurzer Dauer gewesen ist. Um einen solchen Fall handelte es sich in einer Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 23.1.2019 allerdings nicht, da das vorangegangene Arbeitsverhältnis acht Jahre und damit nicht sehr lange zurücklag. In einem Urteil aus 2011 hatte das BAG noch entschieden, dass das TzBfG Vorbeschäftigungen, die länger als drei Jahre zurückliegen, nicht berücksichtigt. Diese Auffassung wurde nun aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 6.6.2018 aufgegeben und vom BAG gleichlautend entschieden.



**Peter Horrig**  
Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

## Eigenbedarfskündigung – Nutzung als Ferienwohnung bzw. Zweitwohnung

Der Vermieter kann nur kündigen, wenn er ein berechtigtes Interesse an der Beendigung des Mietverhältnisses hat. Ein solches Interesse des Vermieters liegt u.a. vor, wenn er die Räume als Wohnung für sich, seine Familienangehörigen oder Angehörige seines Haushalts benötigt. Die Richter des Bundesgerichtshofs hatten nunmehr in einen Fall aus der Praxis zu entscheiden, ob eine Eigenbedarfskündigung auch dann berechtigt ist, wenn die Wohnung als Ferienwohnung bzw. als Zweitwohnung genutzt werden soll. Sie kamen dabei in ihrem Beschluss vom 21.8.2018 zu der Überzeugung, dass auch eine vom Vermieter beabsichtigte Nutzung als Zweitwohnung bzw. Ferienwohnung grundsätzlich eine Eigenbedarfskündigung rechtfertigen kann. Dass die Räume „als Wohnung“ benötigt werden müssen, setzt nicht voraus, dass der Vermieter oder die im Gesetz privilegierten Personen in der Wohnung den Lebensmittelpunkt begründen wollen oder die Wohnung über eine konkrete Mindestdauer bewohnt werden muss.

**Nuran Yilmaz**  
Rechtsanwältin  
**Siegfried Wagner**  
Rechtsanwalt

## Nichteinhaltung einer Wahlleistungsvereinbarung mit dem Chefarzt

Im Falle der Wahlleistungsvereinbarung mit dem Chefarzt muss dieser – mit Ausnahme seiner Verhinderung – den Eingriff selbst durchführen. Allein mit seiner Anwesenheit (hier als Anästhesist während der Operation) werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt. Die ärztliche Behandlung ist dann mangels wirksamer Einwilligung des Patienten rechtswidrig. Das entschieden die Richter des Oberlandesgerichts Hamm (OLG) mit Urteil vom 15.12.2017. Ist der Eingriff durch einen bestimmten Arzt, regelmäßig den Chefarzt, vereinbart oder konkret zugesagt, muss der Patient rechtzeitig aufgeklärt werden und zustimmen, wenn ein anderer Arzt an seine Stelle treten soll. Da im entschiedenen Fall der Chefarzt für den Bereich der Anästhesie und nicht für den der Chirurgie zuständig gewesen war, konnte er das chirurgische Geschehen nicht so beobachten und beeinflussen, als wenn er selbst die chirurgischen Instrumente führt. Nach Auffassung des OLG ist die Fallgestaltung nicht vergleichbar mit der Operation durch einen Assistenzarzt unter Aufsicht des Oberarztes. Denn in einem solchen Fall sind beide Mediziner im selben Fachgebiet tätig.



**Alexander L. K.  
Freiherr von Malsen-Waldkirch**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht

## Eltern müssen keine Zweitausbildung bezahlen

Grundsätzlich schulden Eltern ihrem Kind eine Berufsausbildung, die der Begabung und den Fähigkeiten, dem Leistungswillen und den beachtenswerten Neigungen des Kindes am besten entspricht und sich in den Grenzen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern bewegt. Haben Eltern ihrem Kind eine solche erste Berufsausbildung gewährt, sind sie nicht mehr verpflichtet, die Kosten einer weiteren Ausbildung zu tragen. Ausnahmen hiervon sind nur unter besonderen Umständen gegeben. Ferner kommt eine fortdauernde Unterhaltspflicht in Betracht, wenn die weitere Ausbildung als eine im engen sachlichen und zeitlichen Zusammenhang mit der Erstausbildung stehende Weiterbildung anzusehen und von vornherein angestrebt gewesen ist oder wenn während der ersten Ausbildung eine besondere, die Weiterbildung erfordernde Begabung deutlich wird. In einem vom Oberlandesgericht Hamm (OLG) am 27.4.2018 entschiedenen

Fall hatte die Tochter nach der mittleren Reife die Schule verlassen und den Beruf der Bühnentänzerin erlernt. Eine Anstellung als Bühnentänzerin bekam sie jedoch nicht. Daraufhin erwarb das Mädchen die allgemeine Hochschulreife und begann 2015/16 Psychologie zu studieren. Für dieses Studium erhielt sie die BAföG-Leistungen. Die Richter des OLG kamen zu dem Entschluss, dass die Eltern für das Hochschulstudium ihrer Tochter keinen Ausbildungsunterhalt schulden und daher dem Land die BAföG-Leistungen nicht zu erstatten haben.



**Malice Seferi**  
Rechtsanwältin und  
Fachanwältin für Familienrecht

## Rückabwicklung eines Kaufvertrags im Wege des „großen Schadensersatzes“

Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch kann der Käufer einer mangelhaften Sache statt zurückzutreten den Kaufpreis durch Erklärung gegenüber dem Verkäufer mindern. Damit soll dem möglichen Käuferinteresse Rechnung getragen werden, die mangelhafte Sache zu behalten und (statt den Kaufvertrag rückabzuwickeln) durch Herabsetzung des Kaufpreises eine angemessene Balance zwischen Leistung und Gegenleistung wiederherzustellen. Da es sich bei der Minderung um ein Gestaltungsrecht handelt, mit welchem der Käufer durch einseitiges Rechtsgeschäft eine Änderung des Vertragsverhältnisses unmittelbar herbeiführen vermag, ist dieser ab Eintritt der besagten Gestaltungswirkung (Herabsetzung des Kaufpreises) an die von ihm erklärte Minderung gebunden. Aufgrund dieser Regelung kamen die Richter des Bundesgerichtshofs zu der Entscheidung, dass es einem Käufer verwehrt ist, im Anschluss an eine von ihm gegenüber dem Verkäufer bereits wirksam erklärte Minderung des Kaufpreises unter Berufung auf denselben Mangel anstelle oder neben der Minderung sog. „großen Schadensersatz“ und damit die Rückabwicklung des Kaufvertrags zu verlangen.



**Evgenij V. Usarov**  
Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Weitere  
Informationen im  
Internet:  
[www.k-kanzlei.de](http://www.k-kanzlei.de)



# INHALT

## Aktuelles

- 3 Editorial
- 13 Rätsel

## Kultur

- 6 Vernissage im Gemeindehaus
- 8 Lokaltermin: Rhodos
- 16 Historie: Anfänge der Industrialisierung in Ditzingen
- 22 Leiterin Stadtmuseum: Nina Hofmann

## Gesellschaft

- 4 Zur Person: Matthias Bochert
- 12 Gewinner-Kurzinterviews
- 13 Preisausschreiben
- 14 Fairtrade-Stadt Ditzingen
- 18 Waldkindergarten Buntspechte
- 20 Sozialstation Ditzingen

## Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht
- 10 Menschen helfen mit Kompetenz



# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

erinnern Sie sich an Leo Leonnis Geschichte von der Maus Frederick? Während alle anderen Mäuse im Herbst Getreide und Nüsse für den anstehenden Winter zusammentragen, sammelt Frederick hingegen Sonnenstrahlen, Farben und Wörter. Zunächst verspottet ihn seine Familie dafür. Doch mit seinen ganz besonderen Vorräten verkürzt Frederick sich und den anderen Mäusen die Zeit bis zum Frühling. Die Mäuse stellen fest, dass es offensichtlich nicht nur materielle Dinge braucht, um schwere Zeiten durchzustehen.

Wie haben Sie sich vorbereitet, um gut über diesen Winter zu kommen? Vielleicht haben Sie Strom- und Heiz-Spartipps studiert, ein Thermostat mit Zeitschaltuhr angeschafft oder sich mit dicken Pullovern eingedeckt. Dann fühlen Sie sich wahrscheinlich halbwegs gerüstet, um die nächsten Wochen und Monate nicht zu bibbern – sei es vor Kälte oder aus Sorge vor einer hohen Heizrechnung. Doch was ist mit den Sonnenstrahlen, den Farben und den Wörtern? Sie können für die Sonne im Herzen stehen, für Hoffnung, Kunst, Literatur, aber auch für gemeinsame Erinnerungen und Geschichten, an denen man sich zusammen wärmt. Solche Vorräte sind – zum Glück – nicht nur völlig kostenlos. Sie verdoppeln sich auch, wenn man sie teilt, und sie machen den Winter ein ganzes Stück heller.

Wir wünschen Ihnen einen unerschöpflichen Vorrat an Sonnenstrahlen, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!

Einen sanften Übergang wünscht Ihnen  
Ihr **Dijou-Team**



## Diddi

## Impressum



**Di**media  
VERLAG

### Herausgeber und Verleger:

Dimedia-Verlag, Inh. Rolf Lautner  
Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen  
Fon 0 71 56-93 72 00  
Fax 0 71 56-9 37 20 18  
info@dimediaverlag.de

### Redaktion:

Rolf Lautner,  
Christina Ziege, Melanie Sattler.

### Verantwortlicher Redakteur:

Rolf Lautner

### Druck/Grafik/Layout:

Lautner. Druck und Medien  
Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen  
anzeigen@dimediaverlag.de

### Fotos:

Rolf Lautner,  
Inge und Jörg Nunnenmacher,  
Melanie Sattler,  
Anwaltskanzlei Karaahmetoğlu,  
Stadtarchiv Ditzingen, Stadt Ditzingen,  
Waldkindergarten Buntspechte

### Titelfoto:

Adventszauber auf dem Laien

Dijou erscheint alle 3 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt. Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

[www.dimediaverlag.de](http://www.dimediaverlag.de)



## Mit verlässlichem Hausgeist an der Seite ...

### Gespräch mit dem neuen Schulleiter des Gymnasiums in der Glemsaue

*Wie lang auch schon die „Geschichte“ des Dijou, währt, erkennen wir daran, dass wir bereits zum dritten Mal über einen Schulleiter des Ditzinger Gymnasiums berichten. Wolfgang Zakrzewski haben wir im Herbst 2017 (Dijou 37) interviewt, Dr. Felix Stadtfeld im Februar 2021 (Dijou 52). Und nun also das „Rektoren-Gespräch“ mit Matthias Bochert!*

*Als Lehrer haben wir aber auch ihn schon vorgestellt, in Dijou Nr. 24 und dann nochmal im Heft 36 als einen der Gewinner unseres Kleeblatträtsels.*

In unserem ersten Interview damals ging es vor allem um seine Leidenschaft für Improvisationstheater, die Matthias Bochert schon in Tübingen begleitet hatte und die durch ihn auch ans Gymnasium in der Glemsaue kam, wo er Schüler dafür begeistern konnte. Nun allerdings „pausiert“ die Theater-AG, was ihn durchaus betrübt. Die Gründe haben mit Corona zu tun, wo nur wenige kleine Auftritte möglich waren, aber natürlich auch mit der sehr zeitintensiven Einarbeitung in den Schulleiter-Job. Und drittens, erzählt er uns, gingen mit einem ausscheidenden Abiturjahrgang auch immer begabte Leute verloren. „Da muss man längerfristig wieder aufbauen ... das braucht Zeit und Kraft. Aber ich bleib da dran, und auch zu meiner eigenen Tübinger Gruppe fahre ich noch ab und zu!“ Wäre auch schade sonst! Denn wer gutes Impro-Theater jemals erlebt hat, dürfte fasziniert von den witzigen, überraschenden Ideen und der Situationskomik sein, die die Akteure entwickeln.

Schnell und überraschend, nicht zuletzt für sich selbst, hat Matthias Bochert auch reagieren müssen, als nach dem Schulleiter-Findungsverfahren im Sommer eigentlich nur einer für das Amt in Frage kam: er selbst! Als ihn Monate zuvor andere Kollegen gefragt hatten, ob nicht er antreten wolle, hatte er noch abgewunken. Er unterrichtete einfach zu gern! Nun aber, wo seine Schule dringend einen neuen Schulleiter brauchte, überlegte er neu: Es war schließlich seine Schule. Er ist schon seit 2005, hat viele Entwicklungsphasen aktiv miterlebt, kennt mehrere Schülergenerationen und Elternhäuser, fühlt sich im Kollegium wohl und war als Vorsitzender des Personalrates „Insider“ und Vermittler bei diversen Problemen und Herausforderungen – da brachte er doch eine Menge Voraussetzungen mit!

Ein mehrstündiges Frühstück mit Wolfgang Zakrzewski erwies sich im weiteren Entscheidungsprozess als sehr hilfreich für ihn, den Gedanken an eine Bewerbung noch ernsthafter an sich

heranzulassen. Er erlebte den Vorgänger als aufmerksamen Zuhörer und Berater. Besonders wichtig war natürlich von Anfang an, wie seine Frau reagieren würde. „Hurra! hat sie nicht geschrien“, erzählt er uns. Aber sie habe verstanden, wie sehr ihn die neue Aufgabe dann doch reizte. Auch wenn es nun noch viele Stunden mehr sein würden, die er in der Schule verbringen würde. Aber die drei Kinder der Bocherts sind inzwischen herangewachsen (die beiden älteren sind an „seiner“ Schule), die Familie wohnt in Hirschlanden und er und seine Frau, die als Ärztin in einer Hausarztpraxis angestellt ist, genießen den Vorteil kurzer Anfahrtswege. Da musste es doch zu schaffen sein ...

Eine planmäßige Vorbereitung aufs neue Amt, etwa die üblichen Führungslehrgänge, hat es in der kurzen Zeit nicht geben können, da steht das meiste in seinem Fall noch an. „Ich hätte mir da einen Crash-Kurs gewünscht, zwei Wochen am Stück“, gesteht er, denn vor allem vor den Verwaltungs- und Buchhaltungsaufgaben hat er viel Respekt. „Aber da hab ich ja zum Glück im Roland Spieß einen erfahrenen, fitten Stellvertreter.“ Den „inneren“ Ausschlag ergab dann die Schulkonferenz, die zu einem Zeitpunkt stattfand, als das ganze Verfahren noch immer lief. „Die Vertreter der Eltern- und Schülerschaft und die anwesenden Kollegen wussten zuvor nicht, wer reinkommen würde. Als ich es war, schlug mir so viel Wohlwollen entgegen, dass ich bis heute gern daran denke!“ Ziemlich schnell war dann alles entschieden, und noch schneller musste er mitwirken, das neue Unterrichtsjahr in die Gänge zu bringen.

Seine offizielle Einführung war am 13. Oktober. Auch da spürte er Wohlwollen von allen Seiten. Seine Antrittsrede war, wie es einem Mann vom Improtheater geziemt, schwungvoll und situationsgerecht. „Und: Sei kurz! Das lernt man da!“, setzt er hinzu. „Das sollten andere anderswo auch lernen!“, kommentiert es Rolf Lautner.

„Kommen Ihnen Ihre Theatererfahrungen auch ansonsten zugute?“, frage ich. Bochert grinst ein bisschen, spricht dann von der Sicherheit, bei neuen Herausforderungen auch ohne Vorlage und Drehbuch klarzukommen. Auch das Spontan-Sein-Können bleibe wichtig. „Normalerweise erwartet man bei einer solchen Funktion ja, dass die Abläufe

planmäßig stattfinden, erst 1, dann 2 und 3, aber im Schulalltag gehts mitunter mit 4 und 5 los und 2 fällt ganz weg.“ Aber vielleicht ist es gerade für den Schulbetrieb ja auch gut, dass sich nicht alles planen lässt und Schüler ebenso wie Lehrer, Mitarbeiter, Eltern oft innehalten, zusammen über das „Wie-Weiter?“ nachdenken und dann schnell zu Lösungen kommen müssen. Der Geist der Schule werde stark von diesem Gemeinschaftsgefühl geprägt. Bochert hat diesen Hausgeist, der sich inzwischen allerdings auch etwas modifiziert hat, schon vor siebzehn Jahren als wohltuend empfunden, als er hier als Geographie-, Geschichts- und Religionslehrer begann.

So viele Jahre an der gleichen Schule ... Da stellt sich die Frage, die bei Neubesetzung einer Leitungsstelle üblicherweise gestellt wird: Wäre einer „von außen“ nicht besser gewesen, ein wirklich Neuer? Und hätte es nicht auch für Matthias Bochert Vorteile gehabt, „Karriere“ an einer anderen Schule zu machen? Er reagiert entschieden: „Nein! An dieser Schule hat sich in den letzten Jahrzehnten so stetig was erneuert, dass es keinen neuen Wind gebraucht hat. Und nach den acht Jahren im Personalrat kenne ich die Befindlichkeiten im Kollegium so gut, dass sich eine verlässliche Vertrauensbasis entwickelt hat. Diese Schule muss sich nicht neu erfinden, sie lebt; und ich kann mit dafür sorgen, dass Begonnenes gut weitergeführt wird. Und ich selbst woanders? Nein! Dieses Gymnasium ist meine Schule, ganz und gar!“

Der Tragkraft des Geistes dieser Schule konnte auch die Pensionierungswelle seit 2005 und eine starke Verjüngung des Kollegiums nichts anhaben. Er ist ein guter Geist geblieben. Auch die Tatsache, dass das Kollegium früher zu 70% aus Kollegen bestand, während es heute rd. 70% Kolleginnen sind, zählt zu den Dingen, die zwar eine Veränderung darstellen, aber keinen Bruch zwischen früher und heute ergeben haben. Matthias Bochert spricht vom „Mitnehmen“, wenn er sein Herangehen an die neuen Aufgaben beschreibt. Er ist nicht der autoritäre, streng kontrollierte und kontrollierende Typ, sondern einer, der auf Austausch, Abwägen, Ideen aus dem Team setzt.

Als Schulleiter hat er jetzt nur noch 4 Stunden Unterricht pro Woche. „Fehlt Ihnen, die Sie so gern unterrichtet haben, denn nichts?“, frage ich. Bochert gesteht, dass auch er das zuvor vermutet habe. Aber auch die neuen Aufgaben seien mit Entdeckungen verbunden. Und er habe ja weiterhin engen und vielfältigen Kontakt zu den Schülern.



Für's Foto kurz improvisiert – aber nicht „sitzen geblieben“

## Rechtsanwälte Fachanwälte



### Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

#### Unsere Interessenschwerpunkte:

##### Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht,  
Wirtschafts- und Unternehmensrecht,  
Nebenklage/Opferrecht

##### Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht,  
Personalvertretungsrecht, Kündigungsschutzrecht

##### Evgenij V. Usarov

Fachanwalt für Verkehrsrecht,  
Handels- und Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht,  
Grundstücks- und Immobilienrecht

##### Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Strafverteidiger, Nebenklage,  
Bußgeldsachen, Fahrerlaubnisrecht, Arzthaftungsrecht

##### Dr. Dr. Altan Heper (Türkei)

Internationales Wirtschaftsrecht, Türkisches Handelsrecht,  
Türkisches Zivilrecht

##### Nuran Yılmaz

Mietrecht, Wohnungseigentumsrecht, Maklerrecht

##### Malice Seferi

Fachanwältin für Familienrecht, Scheidungsrecht,  
Ehevertragsrecht, Erbrecht, Testamentsberatung

##### Siegfried Wagner

Mietrecht, Maklerrecht

**Telefon 0 71 56 - 4 35 90**

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen  
Fax 0 71 56 - 95 96 89

[info@k-kanzlei.de](mailto:info@k-kanzlei.de) | [www.k-kanzlei.de](http://www.k-kanzlei.de)



[www.facebook.com/k-kanzlei](http://www.facebook.com/k-kanzlei)



Rektor Matthias Bochert:  
„Schule muss weltoffen bleiben“

Auch von ihm wollen wir wissen, ob Schüler heute schwieriger seien als früher. Das Handy, die Medien – man kennt die Diskussionen und beobachtet oft selbst, dass von zehn Jugendlichen in der S-Bahn vielleicht zwei miteinander reden, die anderen aber auf ihr Display starren. „Klar hat das Handy einen großen Einfluss auf die Interessen und das Verhalten von Schülern. Aber die sind deshalb nicht weniger sozial!“, erwidert unser Gesprächspartner. Die Interaktionen bei Kindern und Jugendlichen hätten sich insgesamt verändert. Aber wie auch sollten sie – in einer sich verändernden Welt – so bleiben wie vor dreißig, vierzig Jahren? Dann spricht er darüber, dass – nicht zuletzt durch die Dringlichkeit während der coronabedingten Schulschließung – die Digitalisierung einen regelrechten Schub erfahren habe. Der WLAN- und Server-Ausbau war für das Homeschooling dringend nötig und macht sich bis heute bezahlt. Dass sämtliche Schüler ab Klasse 7 mit Tablets ausgestattet sind, bedeute auch für die Lehrkräfte ein grundlegendes Umdenken in der Unterrichtsgestaltung. „Fast papierlos“ – diese Vorstellung nimmt zunehmend Gestalt an.

Im Gymnasium lernen gegenwärtig auch 14 ukrainische Schüler. „Teilintegriert“ nennt man es, wenn sie in den Fächern, wo es nicht zu stark auf die Beherrschung der deutschen Sprache ankommt, gemeinsam mit den übrigen Schülern unterrichtet werden. „Wie sehen Sie es: Sollte man Themen wie diesen Angriffskrieg, zu dem es in der Gesellschaft so gegensätzliche Meinungen gibt, aus dem Unterricht raushalten?“, frage ich. Bochert spricht sich dafür aus, dass Diskussionen zu den aktuellen gesellschaftlichen Themen unbedingt in die Schule gehören. Mit unterschiedlichen Positionen umgehen zu können sei eine Grundvoraussetzung für Demokratie. „Gerade die Schule muss weltoffen bleiben und gerade hier sollte gelernt und vermittelt werden, zwischen Fakten und Fiktion zu unterscheiden. Diskussionen – ja, unbedingt, aber faktenbasiert, nicht durch Verschwörungsgeschichten verzerrt. Es kann sich nicht jeder seine eigene Wahrheit schaffen und sie am Ende anderen aufzwingen!“

Die wenigsten befürchten im Moment wohl Winter- oder Frühjahrs-Corona-Wellen 2023 und erneute Schulschließungen. Aber an die leergefegten Schulräume im zweiten Lockdown erinnern sich Bochert und die gesamte Schulgemeinde oft. Das Ringen um Entscheidungen und die richtige Didaktik ist wie ein Lernfeld geworden: Was geht mit Digitalunterricht und Homeschooling überhaupt, wie sichert man eine Mindest-Kommunikation ab und wie organisiert man Unterstützung für die, die sonst zurückbleiben? Bochert schätzt ein, dass die Mädchen mit dem selbstständigen Arbeiten-Müssen oft besser klar gekommen sind als die Jungen, bei denen sich tendenziell mehr Lücken zeigen. „Aber dazu gibts genug wissenschaftliche Studien. Ich

kann nur für unsere Schule und unsere 686 Schüler sprechen.“ Angesichts der wochenlangen Ausfälle von Präsenzunterricht und Leistungsüberprüfung seien Ansätze wie das Programm „Lernen mit Rückenwind“ umso wichtiger, um solche Lücken zu schließen.

Das Belastende des Homeschoolings hat er auch ganz persönlich empfunden – als Vater dreier Kinder (eines noch im Vorschulalter), die zuhause „versorgt“ werden mussten und möglichst selbstständig arbeiten sollten, während er, parallel, Fernunterricht geben oder sich mit um die Notbetreuung kümmern musste. „Katastrophen hat es bei uns zuhause zwar nicht gegeben, aber es war schon eine sehr, sehr anstrengende Zeit!“, gesteht er.

Eine „Kleinigkeit“ im Gesamtkonzept des neuen Unterrichtsjahres ist inzwischen auf den Weg gebracht, die ihm schon lange am Herzen lag: Eine Entzerrung im Klassenarbeits-Plan, die sich bisher auf den Dezember konzentrierten. Die ersten Schritte sind erfolgt, müssen noch evaluiert, dann fortgeführt werden. Bochert freut sich darüber. Vernünftig und überfällig sei das! Nun kann es Weihnachten werden ...

Unsere Fragen nach dem aktuellen Geschehen im Gymnasium würden – zählen wir neue und weitergeführte Projekte, kulturelle Vorhaben, pädagogische Diskussionspunkte auf, – zu weit führen. Der neue Schulleiter ist ja auch nach wie vor in der Einarbeitungsphase ... aber er hat ein Kollegium und einen Stellvertreter und Sekretärinnen, auf die er sich verlassen kann. Und festzuhalten bleibt:

Es läuft in dieser Schule. Und ein guter Geist läuft mit!

Von Christa Fischer



*Besuchen Sie unsere neue Ausstellung!*

Ab dem 01.11.2020 können Sie unsere neuen Wohnwelten in der Maybachstraße 1 in Ditzingen bestaunen!

Schreinerei  
Fensterbau

Alles aus Holz  
Innenausbau

*Wir lieben unser Handwerk!*

Schreinerei/Fensterbau Kammerer | Maybachstraße 1 | 71254 Ditzingen  
Telefon +49 7156 490916 | [info@schreinerei-kammerer.de](mailto:info@schreinerei-kammerer.de) | [schreinerei-kammerer.de](http://schreinerei-kammerer.de)

**ADO**  
Goldkante

KUSCHELIGER  
KÄLTESCHUTZ  
ADO Thermo-Stoffe

**VOGELMANN**  
Maler und Raumgestalter  
Vogelsangstr. 5 · 71254 Ditzingen · Tel. 07156/8229

# HALLO DITZINGEN!

**Öffnungszeiten:**  
Mo-Fr 6.00 - 19.00 Uhr  
Sa 6.00 - 18.00 Uhr  
So 8.00 - 18.00 Uhr

*Regional.  
Raffiniert.  
Rustikal.*

**FRÜHSTÜCK,  
MITTAGESSEN,  
SALATBUFFET,  
SNACKS,  
KAFFEE & KUCHEN,  
GROSSE BROT- &  
BRÖTCHEN-  
AUSSWAHL**

**RAISCH**  
Bäckerei & Konditorei

BÄCKEREI & KONDITOREI RAISCH GmbH & Co. KG  
Siemensstraße 10 · 71254 Ditzingen

## Vernissage im Gemeindehaus

Die Konstanzer Kirche und das evangelische Gemeindehaus liegen im Zentrum Ditzingens und bilden auch mit das kulturelle Zentrum Ditzingens.

Die Orgel-, Klavier-, Posaunen- und Chorkonzerte in der Konstanzer Kirche und im Gemeindesaal sind im Kulturleben der Stadt Ditzingen nicht mehr fortzudenken.

Auch die Filmabende, Tanzkurse und Vorträge im Gemeindehaus sind ein prägender Teil der Ditzinger Kulturszenen. Nur die bildende Kunst kam etwas zu kurz. Deshalb hatte die evangelische Kirchengemeinde den festen Plan:

Wenn das Gemeindehaus fertig renoviert ist, dann werden wir Vernissagen im Clubraum planen“, so unser Traum, während das Gemeindehaus eine Baustelle war. Jetzt ist es so weit: **Hans Wachter**, Ditzinger Urgestein, zeigt für einen Monat seinen „BLICK AUF DIE WELT“, humorig, hinter sinnig, sehr schwäbisch ...

Los geht's ab **18:00 Uhr am 27.1.2023** im Clubraum des evangelischen Gemeindehauses:

Bei leckeren Snacks und einem guten Getränk laden wir nach einer kurzen Einführung zum Gespräch mit dem Künstler ein.

Nach der Eröffnung der Ausstellung Ditzinger „Blick auf die Welt“ können Sie, wie jeden Monat um 19:30 Uhr, im Filmspaß mit dem preisgekrönten dänischen Film „Adams Äpfel“ Adams und Ivans sehr speziellen Blick auf die Welt auf genießen.

# WIR SUCHEN EUCH.

Bewirb dich jetzt unter  
[www.mayer-zeltwanger.de](http://www.mayer-zeltwanger.de)

**ZELTWÄNGER** BAUFLASCHNEREI / DÄCHER & FASSADEN AUS METALL



## RHODOS

### GRIECHISCHES RESTAURANT

## Ein vielversprechendes vielfältiges Mahl

Zu Gast im Musikerheim Ditzingen bei Familie Kazanci



Das Wirte-Ehepaar: Zafer und Özlem Kazanci

*Wir waren inzwischen schon dreimal im Rhodos des türkisch-griechisch-deutschen Paares Özlem und Zafer Kazanci, haben von der Geschichte ihres Kennenlernens erzählt, von ihrem Werdegang und der prägenden „Gastronomie“-Zeit in Rutesheim, dann im Rhodos beim Tennisclub Ditzingen, wo unser Dijou-Team dann bei zwei Lokalbesuchen wunderbar speiste. Wir erlebten und beschrieben „Riesenplatten“ mit vor allem griechischen Spezialitäten. Da die griechische Küche meist als etwas trocken gilt, erfuhren wir schon damals von der sprachen- und landeskundigen Wirtin, „dass die Schwoba ihr Soß brauchat“ und dass sie diese im Rhodos auch kriegten.*

Der dritte Besuch bei Özlem und Zafer Kazanci fand zwar wieder im Rhodos, aber da dann in Renningen statt, das die beiden Ende 2018 übernommen hatten.

Gewohnt haben Özlem und Zafer Kazanci weiterhin in Ditzingen, wo es die Oma und andere Verwandte gibt, die sich mit um ihre zwei kleinen Kinder kümmern.

Dass sie seit Juli dieses Jahres im hiesigen Musikerheim erneut ein Rhodos führen, ergibt für unser Dijou-Team ein besonders schönes „viertes Mal“ des Zu-Gast-Seins bei ihnen.

Auch diesmal ist es so, dass uns die Kazancis im Unklaren lassen, was wir heute essen werden. „Überraschung!“, sagt Özlem, die uns sehr herzlich begrüßt hat. Nicht nur uns kennt sie, sondern offensichtlich auch die meisten der anderen Gäste. Immer wieder bleibt sie beim Bedienen der gut besetzten Tische kurz stehen, plaudert ein bisschen, lacht dabei – und ist dann schon wieder unterwegs zur Theke bzw. in Richtung Küche. Genauso haben wir sie schon bei den früheren Besuchen in den Rhodos-Lokalen an den anderen Standorten erlebt: sehr souverän und zugewandt.

Auch Zafer, der früher eher selten in den Gasträum kam, weil das der Aktionsraum seiner Frau war und er zu viel in der Küche zu tun hatte, hilft jetzt öfter im Service mit. „Er ist überall einsetzbar!“, sagt Özlem lachend. Aber weiterhin gilt: Das Rhodos ist ihr gemeinsames Restaurant, aber es ist Zafers Küche! Hier zaubert er mit Unterstützung seiner Mitarbeiter die vielfältigsten Speisen: griechisch ihren Ursprüngen nach, aber die türkische, deutsche und überhaupt die internationale Küche sowie das Besondere, was in der Gastronomie der Kazancis über die Jahre hinweg gewachsen ist, spielt eine große Rolle.

Hinsichtlich der Mitarbeiter gilt das, was auch beim Namen Rhodos zutrifft: Es bleibt bei großer Kontinuität. Vier „feste“ Mitarbeiter und zwei fitte Aushilfen, überwiegend alle „Familie“, stellen das Team, sorgen für Verlässlichkeit und Qualität des Betriebes, kennen einander bestens und kennen sich – nach jahrelanger Zusammenarbeit an unterschiedlichen Adressen – auch aus. „Das ist unsere Stärke“, erzählt Özlem später, „während viele andere Restaurants händeringend neues Personal suchen.“

Im Verlaufe des Abends verabschiedet sich Zafer von uns, bringt Söhnchen Can nach Hause. Der Papa wird sich dort auch um die zweijährige Tochter Aliya kümmern, die solange von der Oma betreut wurde. „Eine ganz Wilde!“, sagt Özlem – und meint natürlich die Kleine.

Trotz der Unterstützung aus der Familie und des Ruhe- und Erholungstages mittwochs bleibt der „Traumberuf“ der beiden Kazancis ein anstrengender Job, besonders dann, wenn parallel zum Gaststättenbetrieb auch Feiern auszurichten sind. „Es sind oft Trauerfeiern“, sagt Özlem. Auch da wird sie den richtigen Ton, die passende, diskrete Zuwendung finden. Denn für sie macht es das Entscheidende in diesem Traumberuf aus, dass man mit Menschen zu tun hat, viel von ihren Geschichten erfährt. Özlem kommt eigentlich aus einem anderen Beruf und in ganz jungen Jahren hat sie eine Weile in den USA gelebt. Da müssen es wohl wirklich das Wiedererkennen der Gäste, die kurzen Gespräche an den Tischen und die Freundlichkeit sein, die das Herantragen großer Platten und Getränke und das spätere Tischabräumen aufwerten! „Es macht einfach Freude zu erleben, dass es den Leuten hier schmeckt“, ergänzt sie, „die Ditzinger sind herzlich!“

„Wer kommt denn vor allem zum Essen her“, frage ich. „Stammgäste?“ Özlem bestätigt es. Die meisten seien Stammgäste, es würden davon immer mehr. „Vor allem Familien kommen. Ganz gemischt, nette normale Leute!“ Gebratene Leber, Tintenfisch und Lammgerichte seien besonders beliebt. Sehr gut nachgefragt seien auch die Schülerboxen, die sie mittags anbieten.

Der gut gefüllte Gasträum an diesem Montagabend bestätigt, was wir zuvor schon gehört hatten: Das „Rhodos“ ist erfolgreich zurückgekommen nach Ditzingen, sie sind wieder da! Aber leicht war das nicht. In der Pandemie-Zeit hatten

auch Özlem und Zafer heftige Existenzängste durchlebt und schon an ein Projekt in Österreich gedacht, mit dem sie die Krisenzeiten in der Gastronomie überstehen wollten. Dann endlich deuteten sich Lockerungen in den Maßnahmen an ... und es ergab sich die Chance mit dem Musikerheim.

Vor der Eröffnung am 1.7. standen auch diesmal erst die Renovierung, kleinere Umbauten ihres neuen Rhodos bevor. Aber das kennen sie ja und die Familie half auch diesmal mit. Im Gastraum selbst gibt es 32 Plätze, im Saal – für Feste und Veranstaltungen – kommen 100 dazu. Ein besonderes Plus am neuen Standort ergibt sich in den Sommermonaten durch den Biergarten, der mitten in der Stadt eine grüne Freiluftoase bietet und viele Gäste anlockt.

Die Biergartensaison ist längst vorbei. Die größeren Gästezahlen und die noch kaum zu Buche schlagenden Strom- und Heizkosten damals waren wichtig für den Neustart, auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Inzwischen kosten nicht nur Strom und Gas, sondern auch der Einkauf von Fleisch, Gemüse und weiteren Zutaten, wie sie sie für ihre frische und vielfältige Küche brauchen, deutlich mehr. Und es bleiben auch Gäste aus, weil ein Lokalbesuch merklich teurer ist als noch vor zwei, drei Jahren. Auch die Corona-Auswirkungen spürten die meisten Gastronomen noch immer.



Das Dijou Team vor einer großen Aufgabe am reich gedeckten Tisch

„Wir haben zum Glück den Musikverein hinter uns, der uns wunderbar unterstützt“, hebt sie mehrfach hervor. Ich frage sie, ob sie selbst denn musikalisch sei. Sie lacht und verneint. Gar nicht. Aber sie höre gern Musik und könne sich auch fürs Tanzen begeistern. Ihr Mann allerdings – der sei sehr musikalisch.

Freizeit ist für die Kazancis Mangelware. Özlem hat mit ihren Kindern und den Eltern in diesem Jahr Urlaub in der Türkei gemacht, ohne dass ihr Mann dabei war, „Der musste das Restaurant am Laufen halten!“ Auch ansonsten müssen sie sich öfter teilen, damit einer von ihnen was mit den Kindern unternehmen kann. Wie gut auch da, dass man die Angehörigen oder Freunde ansprechen kann, wenn man nicht allein losziehen will.

Bevor Zafer zum „Kinder-Abenddienst“ aufgebrochen ist, hatte er noch beim Auftragen unseres Mahls geholfen: Zum Auftakt gibts für jeden einen frischen, sehr schmackhaften Salat. Und dann folgen sie schon, die üppigen, schön angerichteten Riesenplatten mit gebratenen Auberginen und Zucchini, gut frittierten Pilzen, gegrilltem Octopus, Gyros vom Spieß, Saganaki. Sehr würzig dazu die mit Käse überbackenen Kartoffeln, die Auberginen-, die Fisch-Eier-Creme

und das Zaziki. Und nicht zu vergessen: Unser aller Liebling – die Schafskäsecreme!

Für die Leber oder die vegetarischen Gerichte von der Speisekarte fand sich leider kein Platz mehr. So schon waren die Mengen wohl für Gäste mit größeren Mägen gerechnet. Am Sättigungsgefühl schon nach der Hälfte der Portionen konnte auch der Ouzo nichts ändern! Die üppig ausgestatteten Fleisch- und Gemüse-Platten für Partner oder größere Familien oder Freundeskreise mit tollen Cremes (und g'nug Soß for d'Schwoba) sind längst ein Markenzeichen für ein gemütliches Mal im Rhodos geworden – sie sorgen gewissermaßen für Zusammengehörigkeitsgefühl, Absprachen und Austausch aller – auf kurzen Wegen am gemeinsamen Tisch!

Was in Zeiten wie diesen so wichtig ist, auch und gerade in Familien und Freundeskreisen.

Von Christa Fischer

**Restaurant Rhodos  
im Musikerheim  
Ditzingen**



**Öffnungszeiten:**

Montag – Samstag:  
11.30–14.30 Uhr und 17–23 Uhr  
Sonntag: 11–21 Uhr  
Mittwoch Ruhetag

Hinter dem Schloss 5  
71254 Ditzingen  
Telefon (0 71 56) 77 90  
rhodos.ditzingen@gmail.com



★★★Silvester im Rhodos★★★

4-Gänge-Menü  
und Livemusik  
– um 24 Uhr stoßen  
wir mit einem Glas Sekt an!



## Verstehen bedeutet Lebensqualität Einschränkungen trotz Hörgerät?

txn. Trotz Internet und Social Media – mit dem Alter wächst die Bedeutung des TV-Geräts. Mehr als sechs Stunden täglich läuft in der Altersgruppe ab 65 Jahren der Fernseher. Das TV-Gerät ist damit das wichtigste Informationsmedium der älteren Generation. Allerdings haben 54 % der über Siebzigjährigen Probleme mit dem Hören.

Was viele nicht wissen: Vor dem Fernseher hilft auch ein Hörgerät nur mit Einschränkungen. Warum ist das so? Normalerweise kommen Geräusche aus allen Richtungen und können gut identifiziert und verstärkt werden. Das TV-Gerät hingegen liefert den gesamten Sound aus einer Richtung. Zudem werden Musik und atmosphärische Geräusche in vielen Filmen künstlich erhöht und überlagern die Sprache. Wer ein herkömmliches Hörsystem benutzt, hat deswegen oft Probleme, den Filmdialogen zu folgen. Dann wird der Fernseher sehr laut gestellt, Nachbarn und Familie sind genervt und am Ende hilft es kaum: Denn nicht nur die Dialoge werden lauter, sondern der gesamte Geräuschmix.

Dieses Problem hatte auch der Vater von Marcel Faller, der sich als Gründer von Sonoro Audio ohnehin intensiv mit gutem Klang beschäftigt. Der Vater bat den Sohn, das Problem zu lösen – das Ergebnis ist der tragbare Lautsprecher „Oskar“. Die Weltneuheit verbindet sich mit dem TV-Gerät und liefert deutlich besser zu verstehende Dialoge direkt an den Sitzplatz. Der intelligente Algorithmus hebt die Sprachfrequenzen an und nimmt andere Sounds zurück. Das Ergebnis ist verblüffend: TV-Dialoge sind klar und deutlich zu verstehen – auch bei normaler Lautstärke.

Der hochwertige Lautsprecher im Aluminiumgehäuse ist sehr einfach zu bedienen und bietet einen praktischen Tragegriff. Der Sprachverstärker wird oft genutzt, um eine vorhandene Hörhilfe zu optimieren – und ist deswegen bei vielen Hörakustikern erhältlich, die Beratung und Service vor Ort bieten. Eine Suchfunktion gibt es online unter [www.faller-audio.com/service](http://www.faller-audio.com/service)



Wir helfen Schritt für Schritt

## ZUHAUSE FIT & AKTIV BLEIBEN



- ✕ Kompetentes Fachpersonal
- ✕ Moderne & großzügige Verkaufsflächen
- ✕ Großes Sortiment an Markenprodukten
- ✕ Venenkompetenzzentrum
- ✕ Moderne technische Orthopädie
- ✕ Fachabteilung für Fußorthopädie
- ✕ Individuelle Versorgung nach Maß

Ganz gleich, welche Leistung Sie wünschen, Sie dürfen immer eine freundliche, kompetente und umfassende Beratung erwarten.

Gerne zeigen wir Ihnen die gewünschten Produkte vor Ort in unserem Sanitätshaus.

Ihr Gesundheitsteam vom  
Sanitätshaus mit Herz ❤️



Sanitäts- und Gesundheitshaus  
Weber & Greissinger Stuttgart GmbH

Marktstraße 16  
71254 Ditzingen

TEL: 07156 43 58 985  
FAX: 07156 43 58 986

[www.weber-greissinger.de](http://www.weber-greissinger.de)  
[info@weber-greissinger.de](mailto:info@weber-greissinger.de)

## Tagespflege in Ditzingen!

Wir nehmen gerne noch Tagesgäste auf.  
Mit Fahrdienst von Zuhause.



**SO.DI.TA**  
Tagespflege

Weitere Informationen:  
SO.DI Sozialstation Ditzingen gGmbH  
Siemensstraße 6 | 71254 Ditzingen  
Tel.: 07156/1659-600  
[tagespflege@so-di.de](mailto:tagespflege@so-di.de) | [www.so-di.de](http://www.so-di.de)

# OrthopädieSchuhTechnik Ditzingen GmbH & Co.KG

## Verkauf, Beratung:

Münchinger Str. 16 | 71254 Ditzingen  
Montag bis Freitag 09 - 12.30 & 15 - 18 Uhr,  
Samstag 09 - 13 Uhr

Telefon: 07156/3070360 | Telefax: 07156/3070361

[www.schuhtechnik-ditzingen.de](http://www.schuhtechnik-ditzingen.de)  
[info@schuhtechnik-ditzingen.de](mailto:info@schuhtechnik-ditzingen.de)  
[facebook.com/OSTDitzingen/](https://www.facebook.com/OSTDitzingen/)  
[orthopadieschuhtechnik-ditzingen-gmbh.business.site](https://www.google.com/search?q=orthopadieschuhtechnik-ditzingen-gmbh.business.site)



## Unsere Leistungen:

- Individuelle und sensomotorische Schuheinlagen
- Orthopädische Maßschuhe
- Kompressionsstrümpfe und Bandagen
- Diabetesadaptierte Fußbettungen
- Diabetische Schutzschuhe
- Funktionsänderungen von Konfektionsschuhen
- Bequemschuhe u.a. von Waldläufer, Wolky & Finn Comfort
- Rheuma- und Sportversorgung
- Leistungen sowohl auf Rezept als auch auf Privatrechnung



Ihr Partner rund um Laufen, Gehen und Fußgesundheit



## DORFBRILLE

BY NICOLE UERLINGS

 /dorfbrille

 /Optiker.Ditzingen

 [www.dorfbrille.de](http://www.dorfbrille.de)

Heimerdinger Straße 2  
71254 Ditzingen-Hirschlanden  
Tel. 07156 - 602 8 502

## WIR LIEBEN AUGEN UND BRILLEN.

### UNSERE LEISTUNGEN.

- ✓ **Experten Sehtest – Der Weg zum scharfen Sehen**  
Mit modernster 3D-Technik ermitteln wir in 5 Schritten ganz in Ruhe Ihre aktuelle Sehstärke. Anspruchsvolle Augen mit hohen Dioptrien, Prismen, Augenerkrankungen etc. sind bei uns genau richtig.
- ✓ **Fassungsberatung mit Farb- und Stilberatung**  
Bei der Auswahl der Brillenfassung stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam finden wir heraus, welche Fassung Ihre nächste Lieblingsbrille wird.
- ✓ **Brillenglas-Beratung**  
Bei der Auswahl des optimalen Brillenglases stehen Ihre persönlichen Anforderungen und Wünsche an oberster Stelle. Für optimales und angenehmes Sehen setzen wir auf genaueste Messtechniken in verschiedenen Körperhaltungen.
- ✓ **Kontaktlinsenanpassung**  
Wir passen weiche Tages- oder Monatslinsen an und kontrollieren den Sitz und das Sehen in regelmäßigen Abständen. So bleibt das Sehen ohne Brille auf lange Zeit gesichert.
- ✓ **Brillen-Service**  
Unsere Markenbrillengläser enthalten eine Beschichtungsgarantie von drei Jahren. Für klare Sicht und angenehmen Tragekomfort sorgen wir ein ganzes Brillenleben lang.
- ✓ **Meisterwerkstatt**  
Wir führen unsere hauseigene Werkstatt, in der wir Ihre Brille persönlich vor Ort verglasen, reparieren und reinigen.

# Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Von Christa Fischer

Die Gewinnerin unseres ersten Preises, des Handys aus dem Vodafone-Shop, ist die fünfjährige **Carla Kern**. Aber nicht nur sie und ihre Zwillingsschwester Mara kommen zur Tür herein, sondern auch die Geschwister Hanna (8) und Leo (11) sowie beide Eltern: die Mama Psychotherapeutin, der Papa Ingenieur, die vor fünf Jahren aus Tübingen zugezogen sind. Und es nicht bereut haben! Die vielfältigen Angebote für die Betreuung und Interessen ihrer vier Kinder sprächen für sich.



So fallen die Stichworte **Kinderturnen, Leichtathletik, Handball, Schwimmkurs, Chor, Bibliothek, Klavierunterricht** an der Musikschule. Die Aufgewecktheit der vier Kinder macht gut vorstellbar, wie die Familie auf die Suche nach dem letzten Kleeblatträtsel gegangen ist: Die zwei Großen wollten mit dem Fahrrad los, aber die Zwillingmädchen wollten auch mit. Da galt es für die Eltern mal wieder einen Streit zu schlichten und sich „konstruktiv“ einzubringen. Eine richtige Lösung erreichte uns dann von allen Kerns. Aber Carla erwies sich als die Glückliche, deren Einsendung gezogen wurde.

Ich frage die Kinder, wer von den Eltern denn strenger ist. „Mama!“, ist die einstimmige Antwort. Die Mama kann offensichtlich gut damit leben, sie lacht und zieht die kleine Mara vergnügt zu sich ran. „Und wer kocht besser?“, frage ich als nächstes. „Papa!“, heißt es da. Auch der Papa lacht, er freut sich und erzählt dann, dass er nicht nur den Thermomix, sondern im Internet auch eine tolle amerikanische Koch-Sendung entdeckt hat. Seitdem mache ihm das Kochen richtig Spaß!

Auch unser zweiter Preis geht an ein Kind mit vielen Geschwistern - nämlich an die 12-jährige **Maleika Albert** aus Heimerdingen. An dieser Stelle freuen wir uns erst einmal, dass Heimerdingen (es waren ja Würfel zu finden) mal nicht im „Ausschlussprinzip“ erkannt wurde, sondern gleich am Anfang.



Maleikas Mutter hatte das „Dijou“ aus dem Rathaus mitgebracht – und Maleika setzte sich schon bald aufs Rad und fuhr nach Hirschlanden, wo sie bezüglich der

Würfel fündig wurde.

Maleika hat zwei ältere Brüder und zwei jüngere (auch das sind Zwillinge, 9-jährig). „Wie kommst du denn da als einziges Mädchen genau in der Mitte klar?“, frage ich. „Die jüngeren nehm’ ich einfach nicht zu ernst und den älteren, die sowieso immer alles besser wissen, gehe ich oft aus dem Weg“, bekennt sie selbstbewusst. Maleika spielt Cello und reitet, sie liebt das Ländliche, das Heimerdingen für sie ausstrahlt.

Die Familie ist vor neun Jahren aus Ludwigsburg zugezogen, wohnt nun in einem geräumigen Bauernhaus. Der Vater, der in den letzten Jahren als selbstständiger Veranstaltungstechniker gearbeitet hatte, erzählt von dem kompletten Corona-Aus in der Branche und wie er sich seitdem durchgeschlagen hat, u.a. als Systemadministrator für Homeschooling. Davon erlebten sie auch zuhause genug. Schwierige Zeit, als alle fünf Kinder zu Hause betreut und „beschult“ werden mussten ...

Maleika erzählt noch, was sie sich für Heimerdingen wünscht: Vier Worte mit S sind da zu nennen: die Seilbahn, der Skaterplatz, das Sonnensegel für den Sandkasten ...

**Juliane Kocher**, die Gewinnerin unseres dritten Preises, ist zum „dritten Mal“ bei uns (einmal nur stellvertretend). Ihren Beruf als Kinderkrankenschwester hat sie schon vor einigen Jahren aufgegeben. „Es war so belastend, man hält das nicht ewig durch“, erzählt sie. Danach wurde sie selbstständige Fotografin mit dem Schwerpunkt Baby-Aufnahmen. Das lief gut und es machte ihr viel Freude, bis ... „Corona kam!“



Sie erzählt, wie es war, als plötzlich immer weniger Anfragen kamen. Auch für sie ging es nun um die Existenz. „Aber so, wie sich die Dinge seitdem entwickelt haben, ist es genau das Richtige für mich!“

Sie fotografiert wieder öfter, aber vor allem arbeitet sie in Sindelfingen: Dort ist sie als Kleinkindbetreuerin in einer Familie angestellt. Diese Aufgabe, eine 1:1 Betreuung, macht Juliane Kocher Spaß. Als gelernte Kinderkrankenschwester bringt sie alle Voraussetzungen dafür mit, versteht sich gut mit der jungen Familie und kann davon profitieren, dass sie selbst mit vielen Geschwistern und in einem großen, kinderreichen Familienverband aufgewachsen ist.

Ihre Bindung an Ditzingen hat mit dieser großen Familie zu tun (14 Nichten!) und mit ihrem großen Freundeskreis. „Aber die Wohnungssituation für junge Leute ist katastrophal! Ich hab über ein Jahr lang gesucht!“, erzählt sie. In ihrem Fall können wir nun von einem Happy End berichten: Juliane hat inzwischen eine Wohnung gefunden, ist eingezogen und sehr froh darüber!

Ein Tipp noch von ihr: das neue Café (Alte Apotheke) in der Gartenstrasse, das sehr schön gestaltet ist und wo auch Kinder spielen können, sei ein Gewinn für die Stadt, auch wenn es nur zweimal in der Woche auf hat.



**Wir lieben das Handwerk & alles rund ums Holz.**

innenausbau-staerz.de  
0173 52 31 642

Böden | Fenster & Türen | Möbel & Wohnen | Treppen | Wände & Decken uvm. aus einer Hand

## Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 59 – Winter 2022

1. Preis: **1 Handy**  
gestiftet von:



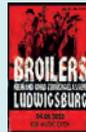
2. Preis: **2 Eintrittskarten**   
**Dieter Bohlen**  
30.7.2023 music open in Ludwigsburg



2. Preis: **2 Eintrittskarten**   
**LEA**  
3.8.2023 music open in Ludwigsburg



3. Preis: **2 Eintrittskarten**   
**Broilers**  
4.8.2023 music open in Ludwigsburg



# GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 58:

1. Preis: Carla Kern
2. Preis: Malaika Albert
3. Preis: Juliane Kocher

Die Lösung war: CBDA



V.l.n.r.: Rolf Lautner, Herr Albert mit Tochter Malaika (1. Preis), Familie Kern mit Carla (1. Preis), Christa Fischer, Denis Lachner.  
Kleines Foto oben: Juliane Kocher (3. Preis).

## Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? „Kreuze“ müssen dieses Mal erkannt werden. Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der Reihenfolge der Orte **Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen** und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

**A**



**B**



**C**



**D**

### Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit **Anschrift und Tel.-Nr.** senden an: [preisausschreiben@dimediaverlag.de](mailto:preisausschreiben@dimediaverlag.de)  
oder senden Sie eine frankierte Postkarte an:  
Dimedia-Verlag, Haldenstr. 25, 71254 Ditzingen.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.  
Einsendeschluss: 15.01.2023  
Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.



**Vodafone Shop Ditzingen**  
Denis Lachner

Über **13 Jahre**  
in Ditzingen



Business  
Partner-  
Store

**Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen**  
[www.vodafone-ditzingen.de](http://www.vodafone-ditzingen.de) · [info@vodafone-ditzingen.de](mailto:info@vodafone-ditzingen.de)  
 [vodafone-shop Ditzingen](https://www.facebook.com/vodafone-shop-ditzingen)  
**Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–13 Uhr**



## Ditzingen ist weiterhin „Fairtrade-Stadt“

Die Stadt Ditzingen erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt. Die Auszeichnung wurde erstmalig im Jahr 2016 durch Fairtrade Deutschland e.V. verliehen. Seitdem baut die Kommune ihr Engagement weiter aus.

Oberbürgermeister Michael Makurath freut sich über die Verlängerung des Titels: „Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels in Ditzingen. Lokale Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten hier eng für das gemeinsame Ziel zusammen. Ditzingen ist stolz, dem internationalen Netzwerk der Fairtrade-Towns anzugehören. Wir setzen uns weiterhin mit viel Elan dafür ein, den fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern.“

Die Stadtverwaltung und der Rat trinken fair gehandelten Kaffee und Tee und haben die Unterstützung des fairen Handels in einem Ratsbeschluss festgehalten, eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten, in Geschäften und gastronomischen Betrieben werden Produkte aus fairem Handel angeboten, die Zivilgesellschaft leistet Bildungsarbeit und die lokalen Medien berichten über die Aktivitäten vor Ort.

Das Engagement in Fairtrade-Towns ist vielfältig: In Ditzingen wurde unter anderem ein Fairtrade-Frühstück während des Nachhaltigkeitsmarktes eingeführt. Ein tolles Projekt hat die katholische Kirchengemeinde Hirschlanden mit dem „fairen Einkaufsführer“ in Kooperation mit der Stadtverwaltung umgesetzt. Ein großes Anliegen in Zukunft wird das Schulprojekt mit Fairtrade-Sportbällen werden.

Ditzingen ist eine von fast 800 Fairtrade-Towns in Deutschland. Das globale Netzwerk der Fairtrade-Towns umfasst über 2.000 Fairtrade-Towns in insgesamt 36 Ländern, darunter Großbritannien, Schweden, Brasilien und der Libanon. Weitere Informationen zur Fairtrade-Towns Kampagne finden Sie unter [www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de)

### Titelerneuerung 2022 und neuer Vorsitz der Steuerungsgruppe

Zur Titelerneuerung wurde die Steuerungsgruppe Fairtrade am 15. November im Rahmen der Sitzung zu einem kleinen Umtrunk geladen. Hier war die Freude über die Verlängerung des Titels „Fairtrade-Town“ sehr groß. Das nächste Ziel ist es, die Bildungsarbeit in Kooperation mit den Schulen zu vertiefen und diese bei der Kampagne „Fairtrade-Schools“ zu unterstützen.

Es gab einen weiteren Grund zu feiern. Frau Kathrin Großhaupt wurde als neue Vorsitzende der Fairtrade-Steuerungsgruppe einstimmig gewählt. Herr Professor Dr. Wolfgang Ruck hatte die Funktion seit Beginn der Gründung des Steuerungskreises inne. Die Stadtverwaltung bedankt sich für sein Engagement als Vorsitzender und freut sich, dass Herr Professor Dr. Ruck weiterhin als Mitglied im Steuerungskreis mitwirkt. Die Steuerungsgruppe bedankt sich bei Frau Großhaupt für das Engagement und die Bereitschaft, sich als Vorsitzende zu engagieren.



Prof. Dr. Wolfgang Ruck und Kathrin Großhaupt

Ansprechperson  
in der Stadtverwaltung  
Elvira-Eva Sonntag  
Am Laien 1 | 71254 Ditzingen  
Email: [Sonntag@ditzingen.de](mailto:Sonntag@ditzingen.de)  
Telefon: 07156 164-131





## Urkunde

# Ditzingen

### **bleibt Fairtrade-Stadt**

Nach Erfüllung aller Kriterien der Kampagne Fairtrade-Towns darf Ditzingen weiterhin den Titel Fairtrade-Stadt tragen.

Durch ihr Engagement für den fairen Handel vor Ort nimmt die Stadt Ditzingen eine Vorreiterrolle ein. Dies setzt ein konkretes Zeichen für eine gerechtere Welt, indem Ditzingen dazu beiträgt, dass durch faire Handelsbeziehungen den benachteiligten Produzentengruppen im Süden zu einem verbesserten Einkommen verholfen wird.

Wir gratulieren und bedanken uns herzlich für Ihren Einsatz!

Köln, den 15. Oktober 2022

Claudia Brück  
Vorständin Fairtrade Deutschland e.V.

# Ziegel, Bohnerwachs, Stalleinrichtungen Hemden und Schuhe – Die Anfänge der Industrialisierung in Ditzingen

Die traditionsreiche Firma LOBA feiert in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag und startet mit großen Investitionen in Ditzingen in die Zukunft. Andere Industriefirmen der ersten Gründerzeit sind vom Markt und aus Ditzingen verschwunden.

Von Dr. Herbert Hoffmann

Ditzingen war zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein stattliches Dorf mit einem Eisenbahnanschluss. Als einziger Gewerbebetrieb beutete die Ziegelfabrik die Lehmvorkommen im Westen des Dorfes aus und brannte daraus mit Hilfe von Wanderarbeitern aus Italien Ziegel für den Hausbau. Die „Ziegelwerk Ditzingen GmbH“ wurde von 1862 bis in die 50er Jahre zu einer großen Dampfziegelei ausgebaut. Mehrfach brannten Gebäude ab (1934 und 1941) und wurden neu errichtet. Interessant sind die Eigentumsverhältnisse. Nach der Jahrhundertwende kaufte die Basler Mission die Fabrik und betrieb sie bis in die 30er Jahre. Zum Gelände gehörten Betriebswohnungen und das Direktorenhaus, die „Villa Schaible“ (heute Teil Haus Friederike). Ende der 60er Jahre waren die Lehmvorkommen in der Lehmgrube nahezu erschöpft und die Konkurrenz der Betonziegel machte das Werk unrentabel. Die ausgebeutete Lehmgrube diente lange Jahre als Müllkippe für die Gemeinde Ditzingen. Die Eigentümer des eigentlichen Betriebsgeländes wollten 1981 hier einen Supermarkt mit Tiefgarage bauen. Das hatte die Stadt abgelehnt. Nach Aufstellung eines Bebauungsplanes wurde das Betriebsgelände in den 80er und 90er Jahren überbaut. Auf der ehemaligen Lehmgrube wurde das Sport- und Freizeitzentrum errichtet.



Das erste Betriebsgebäude, in dem die LOBA 1917 ihren Betrieb aufnahm wurde von Johannes Stickel schon vor der Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert erbaut. Hier wurden Stoffschuhe hergestellt. 1904 wurde das Gebäude von Johannes Fuchs aus Hemmingen erworben. Der verkaufte das Gebäude 1917 an den Chemiker Ungerer, der hier Schmierseife als Gleitmittel für die Stappelläufe der kaiserlichen Marine herstellte. 1921 kam die kleine Fabrik durch Konkurs an die Handels- und Gewerbebank in Heilbronn. Es wurden nun Schuhcremes, Wachskerzen und Bodenpflegemittel hergestellt. 1922 kaufte die Firma Hornung & Co., Stuttgart-Obertürkheim, die Fabrik und führte sie als „Vereinigte Wachswarenfabrik AG Hornung und Dr. Fischer“ weiter. Schon bald produzierte man auf 20 Kerzenziehmaschinen 85 Tonnen Haushaltskerzen im Jahr. Lederfette, Skiwax und Bodenpflegemittel kamen in den 30er Jahren hinzu. 1937 erfolgte die Umwandlung der Kapitalgesellschaft in eine Kommanditgesellschaft. Nach einer erfolgreichen ersten Unternehmensdekade bedeutete der Zweite Weltkrieg einen herben Einbruch für LOBA: Es mangelte an Arbeitskräften und Rohstoffen,

die Produktion kam zum Erliegen. Am Beginn der 50er Jahre waren bei der LOBA wieder mehr als hundert Menschen beschäftigt. Der Betrieb wurde in drei Geschäftsbereiche untergliedert: HOLMENKOL, den Bautenschutz und LOBA mit Ölen und Wachsen für Fußböden. Hinzu kamen nun Lacke, z.B. für die Skiindustrie. Die LOBA-Gruppe beschäftigt aktuell rund 130 Mitarbeiter, davon 100 am Standort Ditzingen.

1894 verlegte der Schmiedemeister Johannes Fuchs seine Schmiedewerkstatt von Hemmingen nach Ditzingen. Er baute für die Landwirtschaft Stalleinrichtungen aus Profileisen. Das war zu dieser Zeit ein riesiger technischer Fortschritt, waren doch die Viehställe traditionell mit Mauerwerk und Holzkonstruktionen unterteilt. In Ditzingen errichtete er die erste Fabrik, die ihren Standort der Nähe zum Bahnhof verdankte. Die in Serie gefertigten Profile konnten mit der Bahn abtransportiert werden. Mit der Ausweitung der Mechanisierung der Landwirtschaft in den 50er-Jahren kamen neue Geschäftsfelder hinzu. Aus einem Dunglader, mit dessen Hilfe der Dung mechanisch aus dem Stall geschafft werden konnte, entwickelten die



Sandalenfabrik Stickel



Kistennagler Loba



Schuhfabrik Dobelmann



Ziegelwerk 1914

Ingenieure den ersten Kleinbagger, der 1952 auf den Markt kam. Schließlich konnte mit der Entwicklung eines luftbereiften Universalbaggers der Serie FUCHS 300 eine Großserienproduktion gestartet werden, die Dank des Baubooms der 60er Jahre mit mehr als 12.000 Exemplaren auf vielen deutschen Baustellen zu sehen war. Das Werksgelände in Ditzingen wurde mehrfach ausgeweitet und durch einen modernen Verwaltungsbau ergänzt, war aber für die Serienfertigung nicht geeignet. Deshalb wurde 1958 im nordbadischen Mingolsheim ein neues Zweigwerk errichtet. In Ditzingen wurden weitere Stalleinrichtungen und Ausbauteile für die erfolgreichen Baggerserien gefertigt. Zum 75. Betriebsjubiläum im Jahre 1963 beschäftigte die Johannes Fuchs KG in beiden Werken 1.200 Menschen. Der Umsatz belief sich auf 60 Mio. DM. Der rasante wirtschaftliche Niedergang der Firma begann Mitte der 70er Jahre. Die weltweite Konkurrenz aus Asien produzierte sehr viel preiswerter. Ende 1983 wurde die Produktion in Ditzingen eingestellt. Ein Jahr später verloren auch die verbliebenen 40 Mitarbeiter in der Verwaltung ihren Arbeitsplatz in Ditzingen. Der „Fuchsbau“ stand nun leer. Die Produktion von Baggern in Bad Schönborn/Mingolsheim lief derweil weiter. Auf dem Betriebsgelände an der Leonberger Straße wurde 1986 ein Einkaufszentrum mit einer Verkaufsfläche von 1.250 Quadratmetern und einer Garage im Untergeschoss errichtet. 2011 eröffnete EDEKA-Südwest an gleicher Stelle einen großen Supermarkt.

Für die industrielle Fertigung von Massenwaren für den Einzelhandel gründeten Schuhmacher und Gerber in Ditzingen zum Ende des 19. Jahrhunderts kleine Fabriken. Die Württembergische Sandalenfabrik Konrad Stickel wurde 1896 in einem Wohnhaus in der Privatstraße gegründet. Erweitert wurde der Betrieb auf einem Gelände am Ende der Privatstraße. Hier wurden über Jahrzehnte Sandalen hergestellt.



Ziegelwerk – Verladestation um 1900

Die Ursprünge der Schuhfabrikation in der Glemsstraße liegen in einer Rotgerberei gegenüber der Zehntscheuer am Glemsbach. Hier wurden Tierfelle mittels einer gerbsäurehaltigen, aus Eichen- oder Fichtenrinde hergestellten Gerbbrühe (Lohe) zu Leder verarbeitet. Der junge Gerber Philipp Jakob Dobelmann aus Beinstein bei Waiblingen kaufte im Jahr 1877 diese Gerberei. 1889 baute er den ersten Maschinensaal und begann mit der Schuhfabrikation. Die Fabrik wuchs in den Jahren zu einem stattlichen Betrieb, in dem bis zum Ende der 50er Jahre Markenschuhe unter dem Markennamen „Jado“ hergestellt wurden. Die Schuhfabrik war lange ein wichtiger Arbeitgeber am Ort. Hier entstanden die ersten Arbeitsplätze für Frauen im Dorf. Die Ausweitung der industriellen Massenproduktion von Schuhen nach dem Zweiten Weltkrieg bedeutete das Ende der mittelständischen Schuhindustrie. Die Schuhfabrik Dobelmann wie auch die „Württembergische Sandalenfabrik“ in der Jakobstraße verschwanden vom Markt. Nach dem Versuch einer Umnutzung der Fabrikhallen durch einen Maschinenbaubetrieb in den 60er Jahren wurden die Werkhallen und das Bürogebäude abgebrochen und neu überbaut.

Auf der Südseite des Bahnhofsgeländes siedelten sich ebenfalls zu Beginn des letzten Jahrhunderts kleine Fabriken an. Die Firma Erhard+Entreß KG, E+E Strickmoden wurde 1899 in Calw von Christian Ludwig Wagner gegründet und stellte hochwertige Strickwaren her. Der Hauptsitz der Firma wurde 1925 nach Ditzingen verlegt. In der Siemensstraße 28 entstand ein stattliches Fabrikgebäude. Die Firma wurde in den 70iger Jahren aufgelöst.

Das Fabrikgebäude der Matratzenfabrik in der Siemensstraße 22 wurde 1922/23 als Zweigstelle der Firma Stähle & Schaible & Co., Matratzenfabrik aus Leonberg, gebaut. Hier werden bis heute Matratzen und Schaumstoffe produziert und verkauft.


Kreissparkasse Ludwigsburg


# musicOpen

## 29.07.23 Brasstival

**mit LaBrassBanda**

**Folkshilfe und Druckluft**

## 30.07.23 Dieter Bohlen

## 03.08.23 LEA

## 04.08.23 Broilers



Für weitere Infos  
den QR-Code scannen  
oder  
unter [eventstifter.de](https://www.eventstifter.de) nachlesen



**Waldkindergarten  
Buntspechte Schöckingen e.V.**

# Kein Tag wie der andere

– bei den Schöckinger Buntspechten

Von Melanie Sattler

*Wer unter der Woche tagsüber im Schöckinger Wald unterwegs ist, hat sie bestimmt schon gesichtet: Die Kinder des Waldkindergartens „Buntspechte“. Von den meisten anderen Kindergärten in Ditzingen unterscheidet sich der Waldkindergarten schon durch die Trägerschaft: Getragen wird die Einrichtung nicht von der Stadt oder der Kirche, sondern von einem Verein, dem „Waldkindergarten Buntspechte Schöckingen e.V.“. Vor 12 Jahren entstand der Verein aus einer Elterninitiative. Wir haben mit Henning Frank und Jana Felgenhauer aus dem Vorstand des Vereins und mit Iris Grossmann und Aron Grimme aus dem pädagogischen Team gesprochen – und wollten am liebsten gleich mit den rund 20 Kindern tauschen, die Tag für Tag den Schöckinger Wald erobern.*

## Der Wald als Lernort

Im Waldkindergarten verläuft kein Tag wie der andere! Jeden Tag gibt es etwas Neues zu tun und zu entdecken. Natürlich gibt es kleine Rituale: den Morgenkreis, das gemeinsame Vespers und den Abschlusskreis. Doch was dazwischen passiert, wird von den Jahreszeiten und dem Wetter bestimmt – und von den Interessen der Kinder! Erkundet und besprochen wird das, wofür sie sich begeistern, sei es eine Schnecke am Wegesrand, ein umgestürzter Baum oder eine bislang unbekannte Pflanze.

Der ganze Tag wird im Freien verbracht, in der Natur, an der frischen Luft – entweder am Bauwagen auf dem Wiesenplatz mit den vielen Apfelbäumen, wo die Kinder morgens in Empfang genommen werden, oder auf einem der drei Waldplätze. Hier entdecken die Kinder die Tiere und Pflanzen des Waldes und verinnerlichen dabei von klein auf den respektvollen, achtsamen Umgang mit

ihrer Umwelt. Und auch den einen oder anderen nützlichen Outdoor-Survival-Trick nehmen sie nach Hause mit: Womit kann man am besten Feuer machen? Was hilft gegen den Juckreiz von Brennnesseln? All das lernen die Buntspechte auf spielerische Weise. Schlechtes Wetter gibt es nicht – auch bei Regen oder sogar Schnee sind sie größtenteils draußen, nur bei Gewitter bietet die Heuscheune des Martinshofes Unterschlupf. Kälte und Nässe können zwar manchmal ganz schön unangenehm sein, härten dafür aber natürlich ab – und umso größer ist die Freude, wenn die Sonne wieder scheint.

## Die Buntspechte – ein Ditzinger Verein

Der Alltag der Buntspechte hält auch deshalb so viel Abwechslung bereit, weil der Verein regional außerordentlich gut vernetzt ist, Kontakte zu vielen Schöckinger oder Ditzinger Akteuren pflegt und sich auch selbst im Ortsgeschehen einbringt. So sprangen

die Eltern der Buntspechte spontan bei den Schöckinger Flöhen als Waffelbäcker ein, als ein anderer Verein kurzfristig abgesagt hatte. Durch die Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein konnten die Buntspechte sich über Apfelsaft aus selbstgeernteten Äpfeln freuen. Ebenso sind die Besuche in der Bibliothek und das Ausreiten mit den Ponys vom Pferdehof eine willkommene Abwechslung im Kindergartenalltag. Und die Schöckinger Kirchengemeinde stellt bereitwillig das Gemeindehaus als Schlechtwetter-Veranstaltungsstätte zur Verfügung – so auch, als das alljährliche beliebte Spechtfest einmal fast ins Wasser gefallen wäre. In der Umgebung des Waldkindergartens sind die Buntspechte oft bei Bauernhöfen oder anderen Tierhaltern zu Gast und machen Bekanntschaft mit Hunden, Laufenten, Schafen und anderen Tieren. Sogar auf ihre Namensgeber, die echten Buntspechte, ist die Truppe schon getroffen.



**Gemeinschaftsgefühl als Fundament**

Das Fundament, auf dem der Waldkindergarten bildlich gesprochen erbaut ist, besteht aus dem Gemeinschaftsgefühl zwischen allen Beteiligten. Die Eltern, der Vorstand und das pädagogische Team arbeiten eng und in gegenseitigem Vertrauen zusammen und alle bringen sich mit ihren Fähigkeiten und Interessen ein. Dadurch, dass die Kinder den Waldkindergarten nur für ein paar Jahre besuchen, herrscht auch bei den Vereinsmitgliedern – sprich: der Elternschaft – eine recht hohe Fluktuation im Vergleich zu anderen Vereinen. Das hat aber auch den Vorteil, dass sich immer wieder neue Familien mit neuen Ideen einbringen. Alle sind mit Leib und Seele dabei, packen beim Kuchenverkauf und anderen Arbeitsdiensten mit an. Wenn mehr als ein Erzieher ausfällt, springen die Eltern ein und freuen sich oft sogar darüber, den Schreibtisch kurzzeitig gegen Stockbrot an der Feuerstelle einzutauschen.

Dass die Buntspechte eine starke Gemeinschaft sind, wird an einem schönen Erlebnis aus der Corona-Zeit besonders deutlich: Zu einer kollektiven Rettungsaktion entwickelte sich die Entdeckung einer Pfütze mit Kaulquappen im Schöckinger Wald. Mit vereinten Kräften wurde die Pfütze durch die Familien, die sie immer wieder mit Wasserkanistern aufgefüllt haben, erhalten, so dass die Kaulquappen den Sommer überstanden haben. Solche Erlebnisse sind unvergesslich und schweißen zusammen. Und so erinnern sich viele Kinder noch Jahre nach ihrer Einschulung gerne an ihre Zeit im Waldkindergarten und besuchen mit ihren Familien den Laternenlauf oder das Spechtfest.

**Der Waldkindergarten als Arbeitgeber**

Darüber freut sich auch das pädagogische Team, bestehend aus der Teamleitung Iris Grossmann, Erzieher Aron Grimme und dem Sozialpädagogik-Studenten Till Tutsch. Die drei sind ein eingespieltes Trio, das vor Ideen sprudelt und großes Vertrauen von Seiten des Vorstands genießt. Keiner von ihnen hat es bisher nur eine Sekunde bereut, bei den Buntspechten zu arbeiten, die Atmosphäre im Team ist locker und freundschaftlich. Gleichzeitig kann das Team noch zusätzliche Verstärkung gebrauchen. Wer sich bewirbt, den erwartet ein anspruchsvoller Job, denn auch die Erzieherinnen und Erzieher müssen Wind und Wetter ja standhalten können. Bei den Buntspechten mit einzusteigen, bedeutet aber auch, viele Freiheiten und Flexibilität zu genießen: Vorbereitungen können bei freier Zeiteinteilung zu Hause erledigt werden. Regelmäßige Schulungen, zum Beispiel in Waldpädagogik, sind selbstverständlich und richten sich nach den persönlichen Interessen und Schwerpunkten. Alle, die sich bei den Buntspechten einbringen möchten – sei es im Bundesfreiwilligendienst oder als Erzieherin oder Erzieher – sind also herzlich eingeladen, sich mit dem Verein in Verbindung zu setzen.

Wir haben nach unseren Gesprächen mit dem Vorstand und dem pädagogischen Team der Buntspechte richtig Lust bekommen, öfter einmal Waldluft zu schnuppern und sagen Danke – für die tollen Einblicke in einen ganz besonderen Kindergarten.



[www.waldkindergarten-schoeckingen.de](http://www.waldkindergarten-schoeckingen.de)

*Wir bedanken uns bei all unseren Kunden für die Treue, die Sie uns auch im Jahr 2022 gezeigt haben, und wünschen Ihnen allen von ganzem Herzen ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr*

Ihr

**REFILL-SPENDENAKTION**

Jetzt Shampoo nachfüllen, und der Umwelt etwas Gutes tun!

Mit jeder Füllung gehen 5 € an: Palliativ Care-Team (KiPaCT) oder den Tierschutzverein (Hilfe für Streunerpfoten e.V.)

**UND IM GREENTEAM MIT DABEI:** "First.Foils", recycelbare Alufolie und "Ecoheads", die wassersparenden Brausen

**FOR OUR FUTURE**

#BESTHAIRCUTTERINTOWN

mollofriseure.de - 07156/4379339





## Wenn Menschen Pflege, Betreuung oder Gesellschaft brauchen ...

### Ein Gespräch mit Margit Weiß und Nicole Kaufmann von der SO.DI

*Wenn man nicht mehr alles beherrscht, was zur selbstständigen Lebensführung erforderlich ist, aber Ressourcen dafür weiterhin vorhanden sind und man sein Zuhause sehr schätzt, ist das der Punkt, an dem man sich schnellstens informieren sollte, welche Unterstützungsangebote die Sozialstation Ditzingen anbietet. Ein Angebot, das von der Stadt Ditzingen getragen wird und das in seiner Größe und Vielfalt ziemlich einmalig ist. Denn andere Kommunen bieten häufig nur einige dieser Leistungen an und überlassen die übrigen den privaten Anbietern oder kirchlichen Trägern. Dass Ditzingen mit seiner SO.DI so breit antritt – ein klares Bekenntnis dazu, dass alte, unterstützungsbedürftige oder vereinsamende Bürger nicht vergessen werden sollen.*

Die SO.DI gibt es bereits seit 1977. In der Siemensstraße 6 „residiert“ sie seit 2015. Als wichtige Zäsur in der 45-jährigen Entwicklung ist das Jahr 1995 hervorzuheben, seitdem für Pflege- und Betreuungsangebote die Pflegeversicherung zur gesetzlichen Grundlage geworden ist und die Geltungsbereiche, Ansprüche und Finanzierungsgrundlagen regelt. Insgesamt gehören fast 100 Mitarbeiter zur SO.DI, die in verschiedenen, sich gut ergänzenden Aufgabenbereichen tätig sind (siehe Info-Kasten).

Einen Gesprächsschwerpunkt bei unserem Besuch am 28. November stellte die SO.DI.TA dar – die seit 2019 bestehende Tagespflege bei der noch Plätze frei sind.

Schön, hell und einladend erleben wir das Gebäude schon im Treppenhaus und Vorzimmer, bevor wir am Tisch im Beratungsraum Platz nehmen und Margit Weiß, der geschäftsführenden Pflegedienstleiterin, und Nicole Kaufmann, die für die Tagespflege verantwortlich ist, gegenüber sitzen.

Unsere Gesprächspartnerinnen haben früher beide in Pflegeheimen gearbeitet. Damit kennen sie Unterschiede bezüglich Arbeitsbelastung und Verantwortung dort und hier nur zu gut. Auf unsere Frage, ob sich der Wechsel gelohnt hat, antworten sie aus tiefster Überzeugung: Ja, unbedingt! Denn die Voraussetzungen für eine gute Arbeit hier seien hervorragend, die Teamatmosphäre wohltuend und von Seiten der Stadt komme viel Wertschätzung und Unterstützung.

Dass sich Teamzusammenhalt und die Qualität der Arbeit trotz der zwei Corona-Jahre bewahren ließen, sei ein Glück für alle, aber die Einschnitte und Belastungen noch längst nicht vergessen. Wenn man die Räumlichkeiten und die Ausstattungen in der Etage der Tagespflege besichtigt – die großen Aufenthaltsräume, die sehr ansprechend eingerichteten Ruhe-, Aktions- und Rückzugsmöglichkeiten, die komfortable, gepflegte Küche, die Terrasse mit

„Strandkorb“ – da denkt man unweigerlich an eigene Bekannte im höheren Lebensalter, die halbe oder ganze Tage lang allein, schlecht versorgt und eher einsam in ihrer Wohnung sitzen. Es sind noch Plätze frei – schauen Sie oder Ihre Angehörigen sich die Tagespflege der SO.DI doch einfach mal an und gehen zu einem Schnupperbesuch! Die Kosten hängen vom Pflegegrad ab und davon, ob man komplette Wochen „buchen“ würde oder nur einzelne Wochentage. Aber was hier geboten wird an professioneller Pflege, an Betreuung und Anregung fürs physische, soziale und geistige Wohlergehen, ist eine Menge: Die abwechslungsreiche Tagesstruktur beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück, bietet ein gutes Mittagessen, frische Zwischenmahlzeiten, Kaffee und Kuchen, Fingerfood ... Und einmal in der Woche wird auch gemeinsam gekocht – fröhlich und ideenreich.

Die Aufenthalte können für die Gäste angesichts der Größe und Ausstattung der Räume und der acht freundlichen Fach- und Betreuungskräfte sehr individuell gestaltet werden, je nachdem, ob Menschen mit Demenz zu betreuen sind oder aber rüstige, unternehmungslustige Leute durch den Tag begleitet werden wollen.

Der eigene Fahrdienst, für den fünf engagierte „Chauffeure“ sowie ein Bus und ein für den Rollstuhltransport ausgebaute Caddy zur Verfügung stehen, macht nicht nur den morgendlichen Transfer zwischen eigener Wohnung und Siemensstraße möglich, sondern sorgt auch bei gemeinsamen Unternehmungen dafür, dass alle Interessierten teilnehmen können.

Jetzt, in der Adventszeit, stehen besonders Aktivitäten an, die zusammen mit Vereinen und Initiativen der Stadt veranstaltet werden: „Landfrauen“ kommen zum Vorlesen, eine Flötengruppe zum Musizieren, der Obst- und Gartenbauverein zu einem kleinen Vortrag. Jahreszeitenbezogene Tagesprogramme und besondere Höhepunkte gibt es übers ganze Jahr hinweg.

Der Bereich Ambulante Pflege der SO.DI ist wahrscheinlich der bekannteste, allein wegen der Fahrzeuge mit SO.DI-Logo, aber auch, weil er hinsichtlich Mitarbeiterzahl dominiert. Individuelle Unterstützung in den eigenen vier Wänden, vor allem Pflegemaßnahmen nach ärztlicher Verordnung, stehen seit



Helle freundliche Räume in der Tagespflege

Jahrzehnten verlässlich für all die Ditzinger zur Verfügung, die Hilfe bei der Grund- oder Behandlungspflege brauchen. Die 24-Stunden-Rufbereitschaft, die durch Pflegefachkräfte abgesichert wird, ist ein Angebot, das in vielen anderen Gemeinden seinesgleichen sucht. Der Bereich Hauswirtschaft, der bei Besorgungen und in der Haushaltsführung unterstützt und für den in der Regel Kostenübernahmen über die Pflegekasse oder über zusätzliche Betreuungspauschalen möglich sind, spricht besonders Menschen an, die dauerhaft oder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. nach Klinikaufenthalt) Unterstützung brauchen, um so selbstständig wie möglich leben zu können. Ein Widerspruch? Keinesfalls! Es liegt ja nicht nur an der Gewöhnung an die eigene Wohnung, dass man so lange wie möglich dort bleiben will – trotz Treppen vielleicht oder anderen Erschwernissen.



Einfach mal Danke sagen ...

Die Unbezahlbarkeit der Pflege für immer mehr Bürger – ein Thema, bei dem Margit Weiß und Nicole Kaufmann nachdenklich werden. Es darf einfach nicht sein, dass gerade die Generation, die so viel für den Wohlstand im Land geleistet hat, sich nun eine gute Pflege nicht mehr leisten kann! An der Ausbildung und Bezahlung von Pflegekräften jedoch darf keinesfalls gespart werden, im Gegenteil, sie müssen uns eine bessere Bezahlung wert sein, brauchen mehr Entlastungen und verlässliche Dienstzeiten!

Die SO.DI unterstützt nicht nur ganz praktisch, sondern sie berät auch zu Fragen, die Pflegebedarf und Leistungsansprüche betreffen, beispielsweise zur Kostenübernahme bei Hilfsmitteln und Pflegesachleistungen, für Wohnungsumbauten, bei Verhinderungspflege oder zu möglichen Entlastungsangeboten bei Demenz.

„Leider wissen auch Angehörige oft nicht, dass bei Vorliegen eines Pflegegrades Kostenübernahmen für Pflege- und Betreuungsleistungen möglich sind oder dass sie Anspruch auf Unterstützung bei Wohnungsumbauten, für Kursbesuche, Verhinderungspflege oder kurze Auszeiten haben“, bedauert Margit Weiß.

Eine überschaubare Stadt wie Ditzingen – dazu passt, dass die unterschiedlichen Unterstützungsangebote und Dienste in der SO.DI zusammenfinden: Man informiert sich, stimmt sich bei komplexen Problemen auch ab. Fachübergreifend finden in größeren Abständen Teamgespräche statt, weil die Perspektiven und Erfahrungen „der anderen“ dabei helfen, den eigenen Aufgaben noch besser gerecht zu werden. Und alles auf kurzen Wegen. Der Häusliche Begleitsdienst beispielsweise oder die Hebammen – sie können bei ihren Besuchen informieren und vermitteln, welche Unterstützung es für bedürftige Bürger noch geben könnte.

Auch die SO.DI sucht Fachkräfte! Seit dem Jahr 2020 gibt es die neue generalistische Ausbildung die immer zum 1. April oder 1. Oktober startet. Wenn Interesse besteht melden Sie sich bei der SO.DI. Sie freut sich sehr über Ihre Bewerbung.

Die guten Rahmenbedingungen für die Arbeit in der SO.DI, sind mitarbeiterorientiert und wertschätzend. Einige Maßnahmen die bei MitPLUS bei der SO.DI nicht nur auf dem Papier stehen: Prämien fürs Einspringen, fürs Anwerben neuer Mitarbeiter, Anreize für eine zusätzliche Altersversorgung, Alterszeitkonten, Unterstützung bei Kinder- und Ferienbetreuung – und andere Anerkennungen und kleine Aufmerksamkeiten. Margit Weiß hebt noch hervor, dass per Betriebsvereinbarung festgelegt ist, dass die Mitarbeiter des Ambulanten Dienstes nur jedes dritte Wochenende zum Dienst eingeplant werden dürfen. „Freie Zeit für sich selbst, für Familie und Freunde – das ist angesichts der belastenden Arbeit in der Pflege so wichtig!“

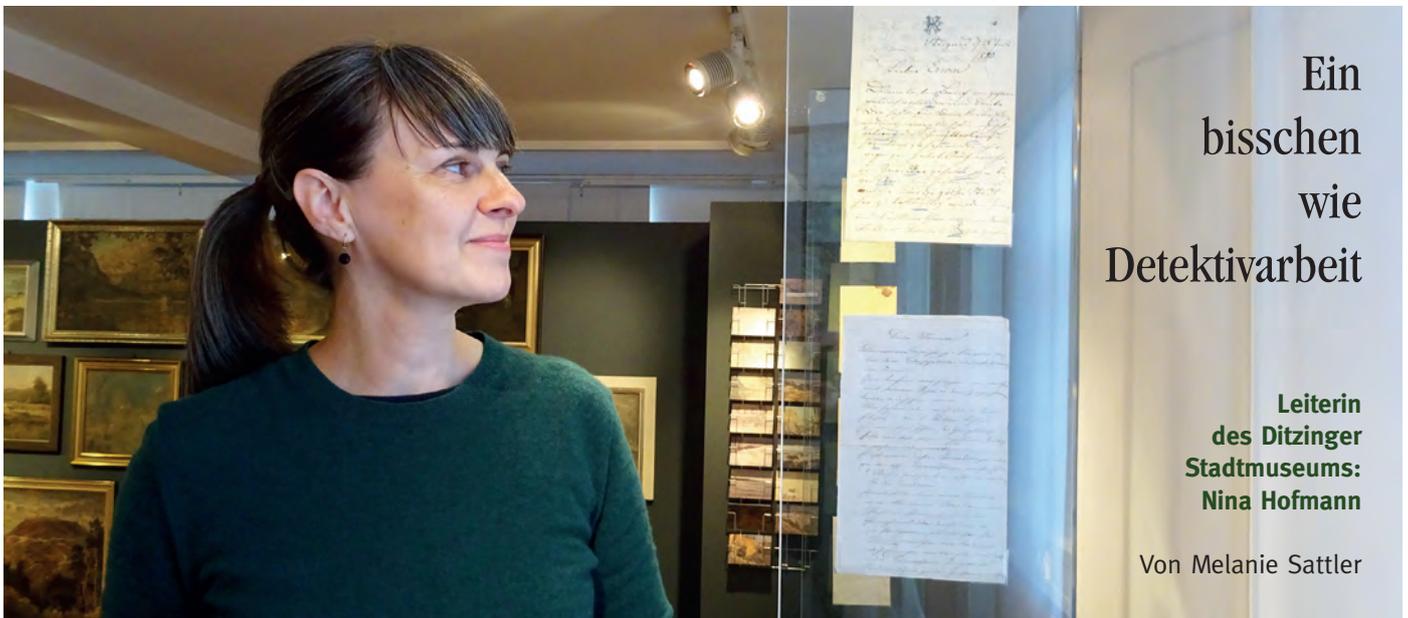
Von Christa Fischer

#### Angebote SO.DI:

Tagespflege, Ambulante Pflege, Beratung, Hausnotruf, Hauswirtschaft und Betreuung, Demenz, Häuslicher Begleitsdienst, Haus- und Familienpflege, Hebammen, Für werdende Eltern.

**Terminvereinbarung:** 07156 1659600 oder [info@so-di.de](mailto:info@so-di.de)





## Ein bisschen wie Detektivarbeit

Leiterin  
des Ditzinger  
Stadtmuseums:  
Nina Hofmann

Von Melanie Sattler

*150 Jahre alt wäre der Stuttgarter Landschaftsmaler Erwin Starker dieses Jahr geworden. Eine Ausstellung über sein Leben und Werk ist derzeit im Ditzinger Stadtmuseum zu bewundern: Bilder, Briefe, Postkarten und andere Ausstellungsstücke erzählen von den Jahren, die Starker in Ditzingen verbracht hat. Wie viel Zeit und Mühe hinter einer solchen Ausstellung steckt, weiß Nina Hofmann. Sie leitet das Stadtmuseum seit 2014 und hat uns interessante Einblicke in ihre Arbeit gewährt.*

### Von der Idee zur Ausstellung

Von der Idee bis zur fertigen Ausstellung ist es ein langer Weg. Die Vorbereitungszeit verbringt Nina Hofmann damit, zu forschen. Sie wälzt Fachliteratur und verfasst wissenschaftliche Texte, geht aber auch ganz praktisch auf Spurensuche. Dafür ist sie in allen Ditzinger Ortsteilen unterwegs, führt Interviews mit Zeitzeugen und erfährt so, welche Erlebnisse und Erfahrungen die Menschen zu einer bestimmten Zeit geprägt haben. Nicht selten gewähren die Zeitzeugen ihr den Zugang zu Kellern, Schuppen oder Speichern, in denen sich alte Geheimnisse verbergen. Auf der Suche nach spannenden Objekten kriecht sie auch mal durch Spinnweben und jahrzehntealten Staub in den hintersten Winkel eines Dachbodens.



Im Stadtmuseum: Nina Hofmann

Wenn sich dort dann tatsächlich der eine oder andere historisch wertvolle Schatz heben lässt, freut sie sich wie ein Kind. Früher oder später führt der Weg dann aber wieder zurück an den Schreibtisch: Sämtliche Objekte, Abbildungen und Texte, seien es Schriftstücke aus dem Stadtarchiv, Dachbodenfunde oder die Berichte der Zeitzeugen, greifen wie die Teile eines riesigen Puzzles ineinander und wollen systematisch geordnet und in Verbindung gebracht werden. Welche Personen sind auf Fotos zu sehen? Aus welchem Jahr stammt ein Brief oder eine Postkarte? Ab und an kommt es auch zu Überraschungen, zum Beispiel, wenn ein unverhofft aufgetauchtes Fundstück ganz neue Erkenntnisse mit sich bringt. Das Sammeln, Ordnen und Systematisieren hat so fast etwas von Detektivarbeit! Wenn entschieden ist, welche Objekte gezeigt werden und um welche Inhalte es geht, wird am Gestaltungskonzept gearbeitet. Sobald alle Texte gedruckt sind, kann es mit dem Aufbau losgehen. Dabei packt Nina Hofmann auch schon mal selbst mit an – und freut sich schließlich darauf, bei der Ausstellungseröffnung die ersten Gäste mit einem kurzen Vortrag zu begrüßen. Zum Gelingen einer Ausstellung tragen viele unterschiedliche Akteure bei, die das siebenköpfige Team um Nina Hofmann unterstützen: Die Erwin-Starker-Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv entstanden, das außerdem bei der Forschungsarbeit unterstützt und die passende Broschüre herausgegeben hat.

Oft werden Objekte auch von anderen Museen oder Privatsammlungen ausgeliehen, und der städtische Betriebshof ist beim Aufbau zur Stelle, und wenn Ausstellungsstücke von A nach B zu transportieren sind. Und nicht zuletzt lebt eine Ausstellung natürlich von den Geschichten und Objekten, die von den Ditzinger Bürgerinnen und Bürgern beige-steuert werden.

### Vom Hörsaal ins Museum

Viele Wege führen ins Museum – eine klassische Laufbahn gibt es im Museumswesen nicht, das zeigt auch Nina Hofmanns Werdegang. Aufgewachsen in der Region Stuttgart, schrieb sie sich nach ihrem Abitur für ein Magisterstudium an der Universität Tübingen ein. Ihre Fächerwahl – empirische Kulturwissenschaft im Hauptfach, mit Südslawistik und Religionswissenschaft im Nebenfach – traf sie aus reinem Interesse an den Fächern, noch ohne Vorstellung, in welchem Beruf sie später arbeiten möchte. Doch schon während ihres Studiums, das sie zeitweise auch nach Slowenien und Heidelberg geführt hatte, wurde die Richtung, in die es für Nina Hofmann gehen sollte, konkreter: Als Studentin hatte sie im sportlichen Bereich bereits viel mit Kindern gearbeitet und ihr Interesse an pädagogischem Arbeiten entdeckt. Nach dem Studium bot sich dann die Gelegenheit, nach Dänemark zu gehen und im Hort einer Kopenhagener Grundschule zu arbeiten – Nina Hofmann zögerte nicht lange. Bei zahlreichen Ausflügen erkundete sie

zusammen mit den Kindern die Museumslandschaft der dänischen Hauptstadt. An ihre bisherigen Erfahrungen knüpfte sie nach ihrer Rückkehr in die schwäbische Heimat an. Für das Landesmuseum Württemberg wurde sie in gleich zwei Sparten aktiv: Im Kindermuseum „Junges Schloss“ und in der Fachabteilung Volkskunde des Museums für Alltagskultur. In einem wissenschaftlichen Volontariat lernte sie von Grund auf die vier Sparten der Museumsarbeit – Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln. Seit 2014 leitet Nina Hofmann nun das Ditzinger Stadtmuseum und arbeitet sich vor jeder Ausstellung in immer wieder neue Themen und Aspekte der Stadtgeschichte ein. Ihr Ausgleich zu ihrer sehr kopflastigen Arbeit ist der Garten des Mehrgenerationenhauses, in dem sie lebt. Dort kann sie abschalten und auf eine ganz andere Art und Weise kreativ werden, als sie es im Museum tut.



Erwin-Starke-Ausstellung

### Vom Krimi zur Kneipenkultur

Was die Besucherinnen und Besucher nach der Erwin-Starke-Ausstellung im Museum erwartet, steht heute schon fest: Krimi-Fans dürfen sich zunächst auf eine Leihausstellung zum Phänomen „Sherlock Holmes“ freuen. Im Anschluss folgt dann wieder eine Ausstellung, die Nina Hofmann und ihr Team zusammen mit dem Stadtarchiv auf die Beine stellen: Zum Thema Kneipen- und Gaststättenkultur werden jetzt schon Objekte, Fotos und Zeitzeugen gesucht, die über die Geschichte der Ditzinger Gastronomie Auskunft geben. Und auch abseits der Ausstellungen schmiedet Nina Hofmann eifrig Pläne für das Museum. Eine Bildungs Kooperation mit den Schulen und stärkere Präsenz in den sozialen Medien sollen für mehr Partizipation und Sichtbarkeit sorgen. Denn was könnte sehenswerter sein als Geschichte, die lebendig wird? Wenn Sie also das Stadtmuseum noch nicht kennen, wird es höchste Zeit, einmal das kleine Fachwerkhaus am Laien zu erkunden – es lohnt sich!

### Wussten Sie...

... dass Sie in der Dauerausstellung einen Audio-Guide ausleihen können, der Sie durch die Ditzinger Stadtgeschichte führt – und zwar kostenlos?

... dass Nina Hofmann auf Anfrage auch in den Sonderausstellungen kostenlose Führungen anbietet?

... dass auch Sie eingeladen sind, sich mit ihren persönlichen Geschichten zu beteiligen und damit die Ausstellungen mit Leben zu füllen – egal, ob zugezogen oder alteingesessen?

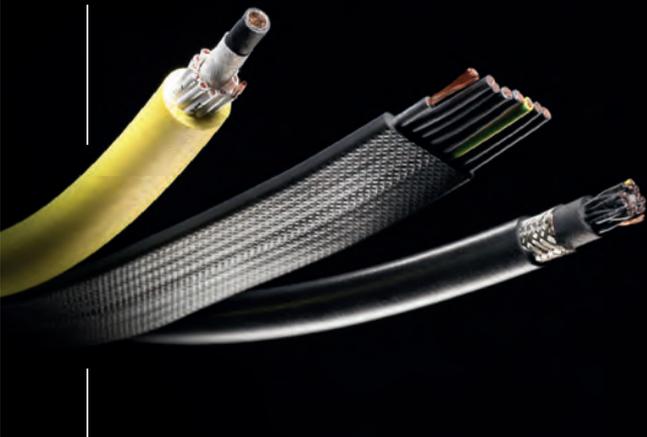
### Melden Sie sich bei Nina Hofmann:

Dienstag bis Donnerstag unter (0 71 56) 164-308 oder per Mail an [museum@ditzingen.de](mailto:museum@ditzingen.de)





# Wir suchen Menschen mit einem Draht zu Leitungen.



In Hemmingen zuhause, auf der ganzen Welt aktiv: Mit 2.200 Mitarbeiter\*innen in 37 Ländern ist HELUKABEL einer der führenden Anbieter von elektrischer Verbindungstechnik. Werden Sie Teil unserer Erfolgsstory! Jetzt bewerben unter [career.helukabel.de](https://career.helukabel.de)

### DITZINGEN-HIRSCHLANDEN

Heimerdinger Straße 29 + 29/1

Mehr Infos & Preise



**Im Innenausbau!**



Im Herzen des STROHGÄUS

unverbindliche Illustration

EffizienzHaus

100% FESTPREIS GARANTIE

*Naturnah wohnen!*

- ▶ 2 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 15 Wohnungen + Solaranlage
- ▶ Aufzug & Fußbodenheizung
- ▶ Tiefgarage und Außenstellplatz auf Wunsch
- ▶ Nähe zu Kindergarten & Schule
- ▶ Keine zusätzliche Käuferprovision uvm.!

**Diese Wohnungen sind noch zu haben:**

4 Zi., OG, ca. 97 m<sup>2</sup> Wohnfläche, Balkon

4 Zi., DG + Galerie, ca. 97 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
Balkon + Dachterrasse

5 Zi., DG + Galerie, ca. 105 m<sup>2</sup> Wfl., Balkon

### LEONBERG

Ellwanger Straße 39

Mehr Infos & Preise



**Baubeginn erfolgt!**



myLEO

unverbindliche Illustration

EffizienzHaus

100% FESTPREIS GARANTIE

*Hohe Lebensqualität!*

- ▶ Wohnhaus mit 10 Wohnungen + Solaranlage
- ▶ Ruhig gelegen, viel Grün & Top-Anbindung
- ▶ Fußbodenheizung & Aufzug
- ▶ Tiefgaragen- & Außenstellplätze
- ▶ Doppelfalzeingangstüren
- ▶ Keine zusätzliche Käuferprovision uvm.!

**Sichern Sie sich Ihre Traumwohnung:**

4 Zi., ca. 87 m<sup>2</sup> Wfl., Terrasse, ca. 100 m<sup>2</sup> Garten

4 Zi., ca. 89 m<sup>2</sup> Wohnfläche, Balkon

4 Zi., ca. 111 m<sup>2</sup> Wfl., Dachterrasse

Viele weitere Wohnungen gibt es hier: [www.bb-wohnbau-boeblingen.de](http://www.bb-wohnbau-boeblingen.de)

Max-Eyth-Str. 30 | 71088 Holzgerlingen | Tel.: 07031 4918-500

[bb-wohnbau-boeblingen.de](http://bb-wohnbau-boeblingen.de) | [baerbel-bahr.de](http://baerbel-bahr.de)





Wir wünschen  
allen unseren Lesern  
und Inserenten  
ein frohes Weihnachtsfest  
und ein gutes Neues Jahr 2023

**Di**jon!

Bildquelle: 551368\_original\_F\_K\_B\_by\_GerdAltmanm\_pixello.de:if



u.viele mehr..



## Ihr Traumbett...

- Biologische und Ergonomische Schlafsysteme
- Doppelfedersysteme
- Boxspringbetten
- Taschenfederkernmatratzen
- Komfortbetten, Bettgestelle
- Motor- und Liftbetten
- Daunen- und Naturhaardecken
- Nackenstützkissen
- Bettwäsche

### Unser Service:

- Ganzheitliche Schlafberatung
- Liegebedarfsanalyse
- Vor-Ort-Service
- Lieferung, Aufbau und Entsorgung kostenlos

**Betten-Schmidt**

Die Schlafexperten

info@ihr-schlafexperte.de

71254 Ditzingen-Hirschlanden • Seestraße 9 • Tel. 07156-8084 • [www.ihr-schlafexperte.de](http://www.ihr-schlafexperte.de)

Öffnungszeiten: Montag geschlossen • Dienstag bis Freitag 10 Uhr - 18 Uhr • Samstag 10 Uhr - 14 Uhr



„Wir können den  
Wind nicht ändern,  
aber die Segel  
richtig setzen.“

- ARISTOTELES



**Familienunternehmen in der V. Generation**

Abschiede feinfühlig gestalten - seit 1905

**07156 - 88 88**

Sie können uns jederzeit ansprechen!  
Wir sind 365 Tage / 24 Stunden für Sie erreichbar.

- ✓ Bestattungsvorsorge
- ✓ Bestattungen auf allen Friedhöfen
- ✓ Komplette Organisation
- ✓ Hausbesuche
- ✓ Feiersaal - individuelle Feiern
- ✓ Abschiedsräume  
(jederzeit zugänglich)

**Ditzingen**  
Im Lontel 12  
07156 88 88

**Gerlingen**  
Benzstraße 4  
07156 2 24 25

**Feuerbach**  
Grazer Straße 35  
0711 89 69 000

**Weilimdorf**  
Solitudestraße 235  
0711 98 98 800

**Botnang**  
Regerstraße 5  
0711 69 74 740



[www.widmannbestattungen.de](http://www.widmannbestattungen.de)  
info@widmannbestattungen.de